

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

133 (22.3.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Edergarten
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Schr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Redaktions E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rindspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Brollings-
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

8 seitige Nummern 5 Bfg.
Großere Nummern 10 Bfg.
Anzeigen:
Die Kolonietexte 25 Bfg.,
die Resttexten 70 Bfg.

Nr. 133.

Karlsruhe, Dienstag den 22. März 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Skandal im ung. Abgeordnetenhaus.

* Karlsruhe, 22. März. Die Geschichte des ungarischen Parlaments ist nicht arm an wüsten Lärmzügen, in welchen die Magyaren ihre östliche Kulturmission vor ganz Europa in „schlagenden“ Behauptungen festzustellen wußten. Aber was da gestern im Budapest'schen Abgeordnetenhaus geboten wurde, übertrifft selbst das dort übliche denn doch noch um ein nicht geringes und gibt damit schon das Recht, über die modernsten ungarischen Verkehrs-Sitten nicht gerade sehr hoch zu denken. Es war in der gestrigen letzten Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses, in welcher das Parlament, das bekanntlich nach der Verfassung des Ministeriums Kluen-Hedervary von diesem zur ruhigeren Führung der Geschäfte verlagert worden war, seine definitive Auflösung entgegennehmen sollte. Denn nachdem das feinerseit aus den Oppositionsparteien Kossuths und Apponyis gebildete Kabinett an der Opposition seiner eigenen ehemaligen radikalen Bundesbrüder von der Justiz-Partei zugrunde gegangen, erkannte man sowohl in Wien wie bei den besonnenen Elementen in Ungarn selbst die Notwendigkeit, eine Regierung durchzuführen, welche, ohne Rücksicht auf die extremen Forderungen des Radikalismus, eine im möglichen Einvernehmen mit Oesterreich zu erstrebende wirkliche Wohlfahrt des Landes sich als Ziel setzte.

Das ging allerdings den wilden Schlagwort-Politikern sehr gegen den Strich. Aber ihr Unmut erhielt eine Steigerung, als sie erfahren mußten, daß im Einverständnis mit Kluen der ehemalige Ministerpräsident Tisza und die anderen Führer der feinerseit von der äußersten Linken zerstückelten liberalen Partei es zustande brachten, unter kluger Benutzung des Unwillens gegen die so unfruchtbar erwiesene Opposition eine neue, achtunggebietende Regierungspartei ins Leben zu rufen. Und so kam es, daß die Regierung beschloß, auch innerhalb des gegenwärtigen sogenannten Er-Ler-Zustandes das jetzige Abgeordnetenhaus aufzulösen und später dann in den Neuwahlen in einem auf das Regierungsprogramm hin gewählten neuen Parlament ihr politisches Glück zu versuchen.

Das ließ den Jörn der Opposition ins Maßlose schwellen und bewirkte es, daß es in der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses zu ungläubigen, tätlichen Ausschreitungen seitens der Radikalen kam, welche einerseits das Ansehen des ungarischen Parlaments aufs tiefste schädigen, andererseits es aber auch verstehen lassen, wenn das Kabinett des Grafen Kluen Hedervary kein geheimes Mittel unbenutzt läßt, dieser für das Land unmündigen und schädlichen Gewaltthätigkeit des Radikalismus ein Ende zu machen.

Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung, über die wir gestern schon kurz telegraphisch berichten konnten, liegt inzwischen der folgende ausführlichere Bericht vor.

Der Verlauf der Sturm-Sitzung.

— Budapest, 21. März. Das ungarische Abgeordnetenhaus trat heute zum ersten Male, seit es nach der Vorstellung des Kabinetts Kluen Hedervary verlagert wurde, wieder zusammen. Es war zugleich zu seiner letzten Sitzung einberufen worden, da es seine Auflösung galt. Die Abgeordneten waren fast vollständig erschienen. Das künftige Handschreiben, das die Einladung zu der morgen erfolgenden Auflösung des Abgeordnetenhauses enthält, wurde ruhig zur Kenntnis genommen. Sodann überreichte Graf Bathyanyi den Protest der Justizpartei gegen die Auflösung im Erzlegungsstande, durch welche der Glaube des Volkes an die Heiligkeit des Eides der Krone erschüttert

wird. Die Verantwortung für die hieraus für das Land und die Dynastie erwachsenden Folgen trifft die Ratgeber des König. Dem Protest schlossen sich auch Kossuth und die Volkspartei an.

Die verhältnismäßige Ruhe des Hauses währte nicht lange. Denn als nunmehr der Ministerpräsident Graf Kluen den Standpunkt der Regierung verteidigen wollte, veränderte sich mit einem Schlage die ganze Situation. Aus den Reihen der Justiz- und Kossuthpartei wurden dem Ministerpräsidenten schwere, mitunter unflätige Verleumdungen zugeföhrt. Es entstand ein riesiger Lärm. Der Ministerpräsident konnte nicht sprechen und die Sitzung mußte unterbrochen werden.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erschienen alle Minister im Saal. Graf Kluen erhebt sich. Es ertönen Rufe: „Gesetzesverleher hinaus! Erschlagt ihn!“ Da er im entstehenden riesigen Lärm nicht verständlich ist, nähert sich Graf Kluen dem Tisch der Stenographen, um zu diesen gewendet und für ihre Aufzeichnungen vernehmbar, seine Rede herzusagen. Sobald die Opposition das bemerkte, erhoben sich ihre Mitglieder und stürzten in dichten Haufen auf ihn los.

Als erster springt der Abgeordnete Eimer auf den Ministerpräsidenten zu und stößt ihn roh vom Tisch weg. Dies war das Signal zu einer förmlichen augenscheinlich in den Parteikonferenzen geheim beschlossenen gewalttätigen Semeite.

Abgeordnete der Justiz-, Kossuth- und der Volkspartei stürzten plötzlich in Massen auf die Ministerbänke, gegen welche von anderen Abgeordneten unterdessen ein förmliches Bombardement mit schweren Büchern, Tintenfassern, Stühlen und allem, was nicht nicht- und nagelfest war, eröffnet wurde. Im Saal hört man unartikuliertes Schreien, man sieht Gruppen von Abgeordneten im Sandgemenge.

Alle Minister und viele Abgeordnete scharen sich um den Grafen Kluen, um ihn zu schützen. Die Abgeordneten Pozsgan, Endres, Zscharias und andere stoßen den Schutzwall zurück und werfen dem Grafen Kluen schwere Bücher und alles, was sie in die Hand bekommen, aus unmittelbarer Nähe gegen den Kopf. Der Ackerbauminister Graf Serenji, die Abgeordneten Graf Moriz Esterhazy und Emil Nagy bedeu Kluen mit ihrem Leibe, erhalten jedoch Hiebe und auch ihnen fliegt alles mögliche ins Gesicht. Die Verwirrung ist unbeschreiblich. Die Gesichter der Grafen Kluen und Serenji sind mit Blut bedeckt.

Das Zeichen des Angriffs gab gleichsam der Abgeordnete Zscharias, der ein auf dem Tisch liegendes Gesetzbuch ergriffen hatte und dieses gegen den Ministerpräsidenten schleuderte. Das Buch traf den Grafen Kluen an die Brust. Die oppositionellen Abgeordneten ergriffen alle nicht nicht- und nagelfesten Gegenstände, deren sie habhaft werden konnten und schleuderten sie gegen den Grafen Kluen-Hedervary, der mittlerweile von seinen Anhängern und den anderen Ministern umringt worden war. Ein von unbekannter Hand geworfenes Tintenfaß traf ihn so unglücklich an den Kopf, daß er aus zwei Wunden zu bluten begann. Er erhielt an der Stirn eine 8 Zentimeter lange blutunterlaufene Schramme und unter dem rechten Auge eine kleinere, jedoch tiefere Wunde. Noch über erging es dem Ackerbauminister Grafen Serenji, den ein Zündholzbehälter so unglücklich traf, daß das rechte Auge verletzt wurde und sein ganzes Gesicht blutüberströmt war. Den Abgeordneten Szinay traf ein Tintenfaß auf den Kopf, so daß ihm die Tinte über die Stirn rann. Mehrlich erging es dem Hofrat Bijontai.

Graf Kluen und Graf Serenji zogen sich in eine rückwärtige Bank zurück, wo sie mit einem rasch herbeigebrachten Glas Wasser ihre Wunden zu reinigen versuchten.

Inzwischen entwickelte sich in der Mitte des Saales ein förmliches Sandgemenge. Die Abgeordneten Nagy und Szinay, die der Opposition entgegengetreten wollten, wurden angegriffen, worauf Szinay nach rechts und links Ohfseigen ausstieß.

Präsident Gál, der nicht im Stande ist, Ordnung zu schaffen, suspendiert abermals die Sitzung. Die Minister Graf Kluen und Serenji werden aus dem Saal gebracht. Ein Arzt legt dem Grafen Kluen und dem Grafen Serenji Verbände an und erklärt, die Heilung werde etwa 8 Tage in Anspruch nehmen. Mittlerweile erscheint auf Verfügung der Polizei die Rettungsgesellschaft im Saale. Die Minister wurden nach Hause gebracht. Die Mitglieder der Re-

gierung hielten sofort eine Beratung und beschloßen mit Rücksicht auf die vorgefallenen unwürdigen Auftritte in der Sitzung nicht mehr zu erscheinen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung, welcher die Minister nicht beiwohnen, spricht Präsident Gál sein Bedauern über die des Parlaments unwürdigen Szenen aus. Abgeordneter Szinay fordert die Abgeordneten, welche die Minister verwundeten, auf, sich zu melden. Da niemand sich meldet, ruft Szinay: „Reize Gesellen!“

Da immer noch niemand sich erhob, richtete Graf Apponyi, der Führer der oppositionellen Volkspartei, die Aufforderung an die Unabhängigkeitspartei, die Schuldigen zu nennen, damit die Schande für das Borgefallene nicht das ganze Haus treffe.

Abgeordneter Hollo von der Unabhängigkeitspartei mißbilligte die Angriffe gegen den Grafen Kluen, suchte sie jedoch mit der berechtigten Entrüstung über die geschwändigen Handlungen Kluens zu entschuldigen. Hollos Rede wurde mit Unruhe angehört und von rechts erschollen fortwährend Zurufe, die Schuldigen sollten sich melden, es sei eine Feigheit, sich zu verstecken. Endlich meldeten sich die Abgeordneten Zscharias, Hofmann, Fried und Beda, ausschließlich Mitglieder der Partei Zsiths, des Führers der radikalen Gruppe der Unabhängigkeitspartei. Sie gaben zu, daß sie Bücher gegen die Mitglieder der Regierung geworfen hatten, wofür sie das Haus um Verzeihung baten; jedoch erklärten sie, daß sie sich stolz zu ihrer Haltung bekennen.

Damit war der Zwischenfall, der auch in der bewegten Geschichte des ungarischen Parlaments nicht seinesgleichen hat, beendet. Der Antrag Bathyany wurde sodann von der Mehrheit angenommen, womit das Haus gegen seine Auflösung Einspruch erhob. Die Verleugungen des Ministerpräsidenten und des Ackerbauministers sollen übrigens nicht von Büchern, sondern von bronzenen Tintenfaßdeckeln herrühren.

Regiearbeit und Submissionswesen.

— Karlsruhe, 22. März. Der Vorstand der gewerblichen Vereinigung des Bauhandwerks hatte gestern nachmittags eine öffentliche Versammlung einberufen, um gegen die immer mehr um sich greifenden Regiearbeiten in Staat und Stadt, sowie gegen die Mißstände und Auswüchse des Submissionswesens Stellung zu nehmen. Die Versammlung war aus Handwerker- und Gewerbetreibenden sehr gut besucht.

Herr Architekt Beiler eröffnete die Versammlung um 5 Uhr und sprach zunächst den Anwesenden Dank für ihr Erscheinen aus. Er bedauerte, daß es nicht möglich gewesen sei, die Versammlung im Rathaussaal abzuhalten, da dieser für eine derartige Versammlung verweigert wurde. Die Gründe, warum die Vereinigung nicht auf die Vorschläge des Stadtrats eingegangen sei, seien so triftiger Natur, daß sie eine Annahme der betreffenden Vorschläge einfach zur Unmöglichkeit machten. Weiter gab der Vorsitzende von einem Schreiben des Stadtrats Kenntnis, worin dieser auf eine Einladung zur heutigen Versammlung mittelst, daß er an beratigen Versammlungen grundsätzlich nicht teilnehme. Sodann wurde dem Stadtverordneten, Malermeister Carl Lacroiz das Wort erteilt.

Herr Carl Lacroiz gab zunächst eine kurze Aufklärung über den Zweck der Versammlung. Es sei höchste Zeit, daß weitestgehende Kreise endlich einmal Stellung nähmen gegen die immer größeren Umfang annehmenden Regiearbeiten. Der Protest richte sich nicht gegen die Entwidlung unserer modernen Arbeitsstätten, nicht gegen die großen Betriebe, sondern dagegen, daß diese Betriebe rein handwerksmäßige Arbeiten ausführen und dadurch dem Handwerker schmerzliche Konkurrenz machen. Große Betriebe, wie beispielsweise die Wasserwerke, die Gas- und Elektrizitätswerke sollten sich darauf beschränken, ihre Erzeugnisse der großen Allgemeinheit nutzbar zu machen, dürften sich aber nicht damit abgeben, Detailarbeiten in Regie auszuführen und dadurch eine ganze Reihe von Handwerksberufen in ihrem Erwerb zu schädigen. Wenn man sich hiergegen wehre, so sei dies für das Handwerk nichts anderes, als Selbsthaltungstrieb. Man wehre sich aber nicht nur gegen die Ausführung der Regiearbeiten, sondern auch dagegen, wie diese Regiearbeit ausgeführt werde. Die großen Werke

Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar L. Schwemer.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Zwei Tage später. Wieder finden wir Kapitän und Konjul in der Kajüte. Aber diesmal stehen sie sich gegenüber und haben sich die Hand gereicht.

„Was habe ich Ihnen gesagt, Kapitän?! Wir haben gestagt, auf der ganzen Linie! Sämtliche Vorschläge, mit einigen Klauseln, die den Schein wahren sollen, angenommen. Heute abend großes Verbrüderungsfest im Konjulat. Bitte, früh kommen, Kapitän!“

„Gratuliere, Konjul!“

„Und wie geht's der famosen Kleinen?“

„Ich will eben zu ihr. Es geht ihr gut. Heute werden wir wohl die ganze Geschichte zu hören bekommen!“

„Da komme ich mit — wenn ich darf!“ sagte der Konjul lebhaft.

„Aber bitte!“

Durch die schneeweißen Vorhänge eines kleinen Privatkrankenimmers im amerikanischen Hospital dringt gedämpftes Sonnenlicht. Und im schneeweißen Bett sitzt Mabel halb aufrecht, um sie herum der Kapitän, seine Braut, der Konjul und George. Der sitzt am Kopfende des Bettes und hält Mabels Hände in den seinen.

„Du hast schon so lange gesprochen; strengt es Dich auch nicht zu sehr an?“ fragt er eben besorgt.

Sie lächelt, ein Lächeln zum Erdarmen.

„Lach nur; wenn ich's vom Herzen habe, wird mir wohlher sein. Nachdem ich also das getan hatte, was ich für meine Pflicht hielt, lehrte ich auf das Schiff zurück. Du weißt, wie, George. Ich wurde damals nicht geraubt, sondern man wollte mich nicht zurücklassen. Meine Liebe aber siegte. Und dann machte mich der Gedanke, daß ich den Tod der Menschen, die ich mehr liebte als mein eigenes Leben — sie ließ ihre Blicke von George auf den Kapitän gleiten — „herbeigeföhrt haben sollte, krank. Und dann kam — jener Abend.“

Sie hielt einen Moment inne und drückte beide Hände auf die Brust.

„Jener Abend, wo alles verloren schien! Ich wollte neben George in den Tod gehen. Das, und die bestimmte, instinktive Ahnung, daß ich vielleicht — vielleicht oben nützlich sein könnte, trieb mich vor meinem Krankenlager. Und dann — signalisierte das Flaggen Schiff!“

Wieder eine Pause, ein tiefes Aufatmen aller. Alle durchlebten sie die schreckliche Szene noch einmal.

„Man hatte mir die Kriegsschiffe mitgeteilt, damit ich eventuell per Marconigramm Nachricht geben konnte —“

„Ein „Ah“ des Verständnisses entfuhr den Lippen der Hörer. Mabel nickte.

„Ja — damit, wenn aufgefunden, niemand außer den Japanern sie verstehen würde. — Eine einfache Chiffre, aus einem bekannten Vers aus Confuzius. Und in dieser Chiffre signalisierte das Flaggen Schiff! Ich konnte es leicht lesen. Ungefähr so: Es wird ein Marconigramm erwartet. Wer es auffängt, muß sofort Inhalt durch Scheinwerfer bekanntgeben. So lange liegen alle Schiffe still! Aber klar zum Gehört halten!“

„Augenscheinlich wurde noch ein endgültiger Befehl aus

Tokio erwartet,“ meinte der Konjul. Die anderen nickten zustimmend.

„Und da trug mich George hinunter in die Station,“ vollendete Mabel einfach, „und ich telefunkte in Chiffre: Tokio. Alles geregelt. Nicht angreifen! Schnell in allen Richtungen abdampfen und „Wisconsin“ freigeben!“

Mabel lehnte den müden Kopf in die Kissen zurück.

„Den Rest wissen Sie! Und jetzt — bin ich hier!“

Ermattet schloß sie die müden Augen. Die um ihr Bett herum versammelten Hörer sahen sich ernst an. Niemand sprach ein Wort.

Schließlich beugte sich Grant zu dem Konjul hinüber.

„Nur eins verstehe ich noch immer nicht,“ flüsterte er.

„Warum hat ihr Vater nicht seine Regierung benachrichtigt?“

Der Konjul kannte Land und Leute genau.

„Aus Scham, verlassen Sie sich darauf!“ erwiderte er.

„Daß seine Tochter die Partei der Amerikaner ergreifen könnte, kam dem Mann nicht in den Sinn. Er hatte den Auftrag, die Tochter sicher unterzubringen. Er hatte den Auftrag nicht ausgeführt. Verlassen Sie sich darauf, Kapitän, der Mann hat sicher Harakiri begangen!“

In demselben Moment schlug Mabel die Augen wieder auf, und ihre Blicke fielen auf George, der noch immer in derselben Stellung am Kopfende ihres Bettes stand.

„Und — liebt Du mich auch — jetzt noch?“ fragte sie.

Da neigte sich der junge Mann über sie und drückte einen langen Kuß auf ihre Lippen.

„Mehr als mein Leben!“ flüsterte er.

stellen für die Ausführung ihrer handwerksmäßigen Arbeiten Tagelöhner ein, die selbstverständlich minderwertige Arbeit, wenn natürlich auch zu einem billigeren Preise, liefern. Was von den städtischen Regierarbeiten gesagt werden müsse, richtete sich selbstverständlich auch gegen die staatlichen Regierarbeiten. Denn in den Staatsbetrieben sei es ja nicht noch schlimmer als bei den Kommunalbetrieben. So würden beispielsweise in einer Reihe von Berufen Arbeiten durch Soldaten ausgeführt. Angebildet sollten damit Ersparnisse erzielt werden; eine solche Ersparniszielsetzung aber, die das gesunde Handwerk aufschwerste schädige, sei absolut zu verdammen. Habe das Militär Zeit, sich mit solchen Arbeiten abzugeben, dann könne man ja eventuell der Frage einer Verkürzung der Dienstzeit näher treten. Sowohl die Städte wie der Staat hätten großes Interesse an der Erhaltung eines leistungs- und zahlungsfähigen Handwerksstandes. Dann dürfe man aber die Gesundheit unseres Handwerksstandes nicht durch billige Regierarbeit untergraben. Der frühere erste Bürgermeister von Karlsruhe, Herr Dr. Föhrenbach habe vor zwei Jahren auf einem Kongress der Gewerbetreibenden ausgeführt, daß das Interesse, das die Stadt der Sache der Gewerbetreibenden entgegenbringe, selbstverständlich sei, denn die größeren Städte verdanken ihren Aufschwung zum großen Teile mit der Tätigkeit der Gewerbetreibenden. Es wäre ein nationales Unglück, wenn der Gewerbestand zwischen den großen Triebwerken des Wirtschaftslebens zermalmt würde. Nach diesen goldenen Worten handle leider unsere Stadt heute nicht mehr. — Werfe man die Frage auf, ob die Allgemeinheit von den Regierarbeiten einen wesentlichen Vorteil habe und ob die Stadt dabei große Ueberschüsse erziele, so müsse man diese Frage unbedingt verneinen. Umjomehr sei es angebracht, endlich einmal Stellung gegen das Ueberhandnehmen der Regierarbeiten zu nehmen. Er bitte daher um Annahme der vorliegenden Resolution. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die heute im großen Saale des Hotel „Friedrichshof“ tagende Versammlung der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden erklart in der immer mehr um sich greifenden Regierarbeiten in Staat und Stadt eine Schädigung des Handwerks. Da Staat und Stadt ein großes Interesse an der Erhaltung eines selbständigen Handwerksstandes haben, so richten wir an die zuständigen Behörden das Ersuchen, die Regierarbeiten auf das allerwenigste zu beschränken.“

Die dem Karlsruhe'ger Bürgerausschuß angehörenden Handwerker erziehen wir, bei der Voranschlagsberatung zu dieser Fragestellung zu nehmen.“

Herr Verbandssekretär F. H. sprach sodann im zweiten Teil der Versammlung über das Submissionswesen. Die Versammlung habe den Zweck die Stimme zu erheben gegen die Art und Weise, in welcher in letzter Zeit die Bestimmungen des Submissionswesens in Staat und Stadt gehandhabt wurden. Man habe lange still geschwiegen in der Hoffnung, daß sich die im Submissionswesen drei machenden Mängel unter den leitenden Hand der maßgebenden Stellen von selbst lorrigen. Diese Hoffnung sei aber gründlich zu Schanden geworden und heute sei es geradezu unmöglich, noch länger schweigend den Verhältnissen zuzusehen. Dadurch, daß von städtischer Seite der Rathhausaal für eine Protestversammlung verweigert werde, könne den Handwerkern der Mund nicht zugehalten werden; im Gegenteil: eine bessere Propaganda hätte für diese Versammlung gar nicht gemacht werden können. Das Handwerk werde für seine gerechten Wünsche kämpfen ungeachtet kleinlicher Schwierigkeiten und bürokratischer Maßnahmen. Die Forderung der Handwerker hinsichtlich des Submissionswesens gingen dahin, daß unter allen Umständen endlich einmal mit dem System abgetroden werde, wonach dem Mindestbietenden stets der Zuschlag erteilt werde. Der Gehegeber habe einem solchen System durchaus nicht die Hand bieten wollen; es liege nur an dem guten Willen, das Gesetz richtig auszuliegen. Wenn die Absicht bestehe, dem Mittelstand zu helfen, so sei die Frage berechtigt, warum man in Karlsruhe nicht endlich einmal auch den Weg gebe, den andere Städte schon lange gegangen sind. In Frankfurt, in Köln, in Elberfeld und in vielen anderen Städten habe man schon lange die Bestimmungen eingeführt, daß bei der Prüfung der Angebote Sachverständige aus Handwerkskreisen zugezogen werden. Wieder andere Städte hätten beschlossen, nicht dem Mindestbietenden den Zuschlag zu erteilen, sondern nach Anhören von Sachverständigen demjenigen die Ausführung zu übergeben, dessen Voranschlag die Gewähr bietet, daß die Ausführung unter normalen Umständen eine absolut reelle, allen Anforderungen genügende sein werde. Aus diesen Bestimmungen geht zweifellos der gute Wille, den Handwerkern zu helfen, hervor. Hoffentlich entschliesse sich Karlsruhe, das hinsichtlich des Submissionswesens heute noch außerordentlich rückständig sei, bald, diesen Städten auf dem Wege zur Besserung zu folgen. Ein Anfang sei ja insofern gemacht, als man nach der seinerzeitigen öffentlichen Versammlung im Stadtrat beschlossen habe, die Glaser- und Schreinerarbeiten zu dem neuen Doppelshulhaufe an der Sünderstraße nach Karlsruhe und nicht nach auswärts zu vergeben. Freilich habe der Stadtrat, als er sich einverstanden erklärte, die ermäßigten Angebote der hiesigen Geschäfte anzunehmen, sofort auch erklärt, daß dies nur ausnahmsweise geschehe und lediglich aus dem Grunde, weil sonst in den beteiligten Kreisen ein bedenkllicher Arbeitsmangel entstehen werde. Man habe also auch fernherhin zu befürchten, daß unsere Stadt Arbeiten nach auswärts verberge, wenn sich dortselbst jemand finde, der sich erbiete, dieselben zu irgend einem Schundpreise auszuführen. Ja, es liege sogar ein Fall vor, daß man dem Mindestfordernden eine Arbeit übergeben habe, trotzdem er 23 Prozent unter dem nächstfolgenden Voranschlag geblieben sei. Dieses System der Zuschlagvergebung habe moralisch und gewerlich geradezu ruind gemacht. Die Gründe, warum immer noch so viele zu niedrige Angebote abgegeben würden, lägen auf den verschiedensten Gebieten. Der eine wolle eine Kleinarbeit ausführen, der andere könne nicht rechnen und gehe eben einfach um einige hundert Mark niedriger herab als sein Konkurrent, wieder ein anderer müsse die Arbeit für jeden Preis annehmen, um seine Leute beschäftigen zu können und ein vierter schließlich schäme das bare Geld, das von Stadt oder Staat gezahlt werde, und mit dem er sich noch einige Zeit über Wasser halten könne. Aber alle diese Gründe seien nicht stichhaltig genug, als daß die große Allgemeinheit der Handwerker und Gewerbetreibenden darunter leiden dürfe. Die heutige Versammlung sei nicht der Lust an Demonstrationen entspringen, sondern weil man sich sagen müsse, so kann, so darf es nicht weiter gehen. Hoffentlich liege die Zeit nicht mehr ferne, wo mit den Mängelständen aufgeräumt werde, damit dem Handwerk endlich der alte goldene Boden wieder werde. (Lebh. Beifall.)

In der Diskussion sprach zunächst Herr Stadtrat Osterag. Derselbe bemerkte, daß er nicht als Vertreter des Stadtrats, sondern in seiner Eigenschaft als Handwerker spreche. Er könne von diesem Standpunkt aus nur vollständig der Ansicht zustimmen, daß der selbständige Handwerker sich mit allen Mitteln dagegen wehren müsse, daß Staat und Stadt ihre Betriebe auch auf diejenigen Arbeiten ausdehnen, die dem Handwerker vorbehalten sein müssen. So könne er sehr gut begreifen, daß ein Unwille gegen das von der Stadt eingerichtete Labengeschäft der Gasanstalt und des Elektrizitätswerkes bestehe, aber er könne auch verstehen, daß dieses Geschäft unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr lange aufrecht erhalten werde. Auf die Verweigerung des Rathhausaal übergehend, bemerkte der Redner, daß er persönlich gegen diese Weigerung gewesen sei, daß aber zahlreiche Gründe in der Stadtratsitzung aufgeführt wurden, die die Verweigerung des Saales wenigstens begründlich erscheinen ließen. Der Stadtrat und der an dessen Spitze stehende Oberbürgermeister seien durchaus nicht gegen die Handwerker, aber dieselben müßten eben das Gesamtinteresse der Stadt vertreten, das manchmal mit Sonderwünschen kollidiere. Die heutigen Submissionsbedingungen hätten zweifellos eine wesentliche Verbesserung der früheren Zustände gebracht. An den billigen Angeboten trage der Stadtrat keine Schuld, sondern derjenige, der ein solches Angebot mache. Die Handhabung der Submissionsbedingungen sei in Karlsruhe stets eine lokale. Es sei be-

dauerlich, wenn zu billige Angebote kämen und man wirke im Stadtrat immer dahin, daß Angebote, denen man wegen ihrer Billigkeit Mißtrauen entgegen bringen müsse, nicht berücksichtigt werden, aber in jedem einzelnen Falle könne man die Zurückweisung der billigen Angebote nicht durchführen. Man möge dieserhalb das Kind nicht mit dem Bade ausschütten.

Herr Valermeister Carl Vacroiz sprach, an diese Ausführungen anknüpfend, den Wunsch aus, daß Herr Osterag und die übrigen Vertreter der Handwerker und Gewerbetreibenden im Stadtrat und Stadtvorordnetenkollegium die heute geäußerten Wünsche energisch vertreten möchten. Der Redner nahm nochmal kurz Gelegenheit, auf die Saalverweigerung zurückzukommen, die unter allen Umständen unberechtigt und ungerechtfertigt gewesen sei. Der Stadtrat und speziell der Oberbürgermeister hätten zweifellos eine gewisse Animosität gegen die Handwerker, die sich nicht ablegen ließe.

Herr Berger Dr. Albert Mittel tam in seinen Ausführungen auf die allgemeine Not des Gewerbes zu sprechen. Die Verbeziehung von Sachverständigen bei der Vergabung von Submissionsarbeiten sei eine dringende Forderung, die nur der Gerechtigkeit entspreche. Die alten, minderwertigen Preise könnten heute nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Buchdruckerbetriebe, die unter den Konkurrenzverhältnissen besonders schwer zu leiden hätten, hätten eine Berechnungsstelle eingeführt, die sich sehr gut bewähre. Die Stadterhaltung habe Verständnis für diese Maßnahme gezeigt, das müsse anerkannt werden. Wenn die Berechneten Handwerker und Gewerbetreibenden gemeinsam und planmäßig bei ihren Wünschen eine großzügige Politik verfolgen würden, dann dürfe auch ihnen eine bessere Zeit werden.

Herr Glasermeister Lang beglückwünschte Herrn Stadtrat Osterag zu seinen Ausführungen. Man dürfe sich freuen, daß aus dem Saal ein Paulus geworden sei. Es sei Zeit, daß man in sich selbst gehe und zeige, was man gemeinsam leisten kann. Nicht der Einzelne, sondern nur die Gemeinschaft Aller könne Besserung bringen.

Herr Schreinermeister Stäble sprach zu verschiedenen Einzelfällen, an Hand deren er zu beweisen suchte, daß von einem Wohlwollen der Stadterhaltung gegenüber den Handwerkern nicht gesprochen werden könne. Wenn man die Taten bei Vergabung der Arbeiten in den letzten Jahren in Betracht ziehe, so könne von einem Wohlwollen der Stadterhaltung nicht gesprochen werden. Sei wirklich der Wille für eine Besserung vorhanden, so könne dies natürlich nur begründet werden. Aber er glaube vorläufig noch nicht daran. Der Stadtrat sei in einer sehr schwierigen Lage, er habe stets mit der städtischen Baukommission zu rechnen, die sehr häufig nicht handwerkstreu sei.

Nach kurzen Ausführungen des Herrn Blechmeister Weiß, der in seiner Eigenschaft als Stadtvorordneter den Standpunkt des Stadtrats und des Stadtvorordnetenkollegiums gegenüber der Vergabung von Submissionsangelegenheiten verteidigte, und einem Schlusswort des Referenten F. H., wurde sodann über die von Herrn Carl Vacroiz vorgelegte, eingangs erwähnte Resolution abgestimmt. Die Resolution fand bedeutende Änderungen und wurde schließlich in folgender Form angenommen:

„Die hier versammelten Handwerker erwarten von staatlichen und städtischen Verwaltungen, daß in Zukunft die Regierarbeiten auf das allerwenigste beschränkt werden, daß die dem Handwerk günstigen Vergabebestimmungen sorgfältige Auslegung und die Wünsche der Handwerker bei Vergabung von Arbeiten und Lieferungen gebührende Berücksichtigung finden.“

Sodann wurde die Versammlung vom Vorsitzenden kurz nach 8 Uhr geschlossen.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 21. März. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine“ schreibt: Nach der Novelle zum japanischen Handelsmarkengesetz sollen Warenzeichen von der Eintragung ausgeschlossen sein, wenn sie dem Warenzeichen eines andern, das allgemein bekannt ist, gleich oder ähnlich sind und für die gleichen Waren gebraucht werden. Zum Beweise dieser Eigenschaften genügt, wie das Patentamt in Tokio mitteilt, nicht die Mittelteil und Abbildung an das Patentamt, sondern es sind Angaben zu machen, wie lange das Warenzeichen in Gebrauch ist und Beweise beizubringen, daß es allgemein bekannt ist. Gegen den Markenraub verbürgt nur die vorfristmäßige Eintragung den gesetzlichen Schutz.

— Berlin, 21. März. (Tel.) In dem ersten der zahlreichen Prozesse gegen die Wahlrechtsdemonstranten vom 6. März wurde heute bereits das Urteil gefällt und zwar wurde der wegen Verleumdung der Berliner Schutzmannschaft anlässlich des sogenannten Wahlrechts-Spagierganges am 6. März angeklagte Musterzeichner Dita Scheffler zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Gegen seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld verhängte das Gericht wegen Ungebühr vor Gericht eine Ordnungsstrafe von 50 M., da er den Behörden den Vorwurf machte, sie hätten durch die schnelle Ansetzung der Verhandlung die Sache des Angeklagten erschweren wollen. Dr. Rosenfeld hat gegen dieses Urteil sofort Berufung eingelegt und auch gegen die ihm betreffende Ordnungsstrafe Beschwerde erhoben.

— Die Reise dispositionen des Kaiserpaars. —
— Berlin, 21. März. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise treffen, wie nunmehr feststeht, am 4. April in Homburg v. d. S. ein und nehmen im Schlosse Wohnung. Es ist ein Kurzaufenthalt von etwa 3 Wochen in Aussicht genommen. Voraussetzungen werden die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise eine Badefur im Kaiser Wilhelmbad gebrauchen, während der Kaiser sich auf die Luftkur beschränken dürfte. Von Homburg aus begibt sich das Kaiserpaar zunächst zu kurzem Aufenthalt nach Urville, um dann Anfang Mai in Wiesbaden zu einem etwa achtstägigen Aufenthalt anlässlich der Maskenspiele im königlichen Theater einzutreffen.

— Der Bund für Schulreform. —
— Berlin, 20. März. (Tel.) Heute fand im Generalversammlungssaal der Börse die zweite Hauptversammlung des 1908 gegründeten Bundes für Schulreform statt. Den Vorsitz führte Herr Carl Göge-Hamburg. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde beschlossen, daß der Name der neuen Organisation fortan lauten soll „Bund für Schulreform“ mit dem Untertitel „Allgemeiner deutscher Verband für Erziehungs- und Unterrichtswesen.“ Als Vortragsort des Bundes wurde Hamburg gewählt. Nach Beratung und Beschlussfassung der Statuten folgten die Berichte über die Tätigkeit der einzelnen Kommissionen, wie der für Jugendkulte, der für Lehrerbildung, sowie über die Reform des mathematischen-naturwissenschaftlichen Unterrichtes usw. Zum Vorsitzenden des Bundes wurde Seminardirektor Professor Dr. Cordes-Hamburg gewählt.

— Paris, 21. März. In einem ministeriellen Zirkular werden soden die neuen Vorschriften für französische Offiziere, die zeitweilig im Ausland weilen, bekannt gegeben. So müssen Offiziere, die in Deutschland militärische Einrichtungen studieren od. den Mandoren od. militärischen Übungen betwohnen wollen, beim französischen Militärattache in Berlin und in dessen Abwesenheit beim Votschafter selbst ein diesbezügliches Gesuch einreichen. Für Bayern wird dieses Gesuch auf diplomatischem Wege befördert und muß an den Kriegsminister in Paris eingelebt werden.

— Amiens 21. März. (Tel.) Beim Einzuge des Generals Piquard, welcher heute das Kommando über das zweite Armeekorps übernahm, veranfalteten Camelots du Roy eine lärmende Straßenumgebung. Die von den Royalisten an den Straßenecken angebrachten Plakate, welche große Beschimpfungen gegen den General Piquard enthielten, wurden von der Polizei entfernt.

— Charfreitag auf der Handelsmarine. —
— Paris, 21. März. (Privat.) Senator Admiral de Cuverville erklärt in der „Croix“ einen Aufruf an alle Kieber und Kapitäne der

Handelsmarine, um ihnen die Feier des Charfreitags auf ihren Schiffen ans Herz zu legen. Am 5. November 1901, heißt es darin, hat ein Marineminister, Vorkläufer der Enttaufung der Kirche, mit einem Federstrich die öffentlichen Gebete und Gottesdienste auf unseren Schiffen und in unseren Arsenalen abgeschafft. Seitdem haben wir immerdar gegen den offiziellen Atheismus protestiert, den man dem Lande aufdrängen will. Der Glaube hat Frankreich in den vergangenen Tagen groß gemacht, er verbreitet hellsten Glanz über alle Prüfungen und Demütigungen der gegenwärtigen Stunde, auf ihn setzen wir alle unsere Hoffnungen, Kieber, Kapitäne und Eigentümer von Booten der Handelsmarine, wir bitten Euch von neuem, am Charfreitag Eure Flaggen auf Halbmaß zu hissen. Indem Ihr Euch der Trauer durch einen öffentlichen Akt anschließt, unterstützt Ihr wirksam die, welche die göttliche Barmherzigkeit anrufen, damit unsere Marine, die jetzt auf den fünften Rang gesunken ist, den Platz zurückerober, den sie früher einnahm und aus dem die Fesler unserer Nachfolger sie vertrieben haben.

Italien.
Austritt des Kabinetts Sonnino.

— Rom, 21. März. Beim Beginn der heutigen Sitzung der Kammer erklärte Sonnino, daß angesichts der parlamentarischen Lage das Kabinett demissioniere. Das Ministerium bitte die Kammer, sich zu verlagen. Der Republikaner Barzilai protestierte gegen diese Fucht vor der Abstimmung; als darauf der Präsident Maxcora die Erklärung Sonninos zur Abstimmung stellte, ohne die Gegenprobe zu machen, empörte sich die Linke gegen den Präsidenten, der seinen Sitz verließ. Unter Unruhe der Kammer wurden die Tribünen geräumt.

Darauf vertagte sich die Kammer nach Entgegennahme der Mitteilung der Demission des Kabinetts auf unbestimmte Zeit. Wie die „Agenzia Stefan“ meldet, befehlt sich der König die Entscheidung vor. Die Minister bleiben mit der Führung der laufenden Geschäfte betraut.

England.

Aus Oberhaus und Unterhaus.

— London, 21. März. (Tel.) Das Oberhaus nahm die ersten beiden der 3 Resolutionen an, die Lord Rosebery am 9. ds. Ms. beantragt hatte und nach denen eine erste afrikanische 2. Kammer nicht nur ein integrierender Bestandteil der Verfassung, sondern für das Wohl des Staates und das parlamentarische Gleichgewicht notwendiges Erfordernis ist und am besten durch eine Reform und Rekonstitutionierung des Oberhauses erreicht werden kann. Die Regierung erklärte, obgleich sie den Resolutionen nicht opponieren würde, so würde sie doch keinen Plan aufstellen, welcher die Macht des Oberhauses über das Unterhaus verstärken würde.

— London, 21. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Byles (lib.), ob zwischen Frankreich und England irgendein Vertrag oder ein Abkommen militärischer oder maritimer Natur bestie, nach welchem die französische Flotte verpflichtet sei, den britischen Handel, der nach dem Mittelmeer geht um den Sueskanal zu benutzen, gegen jedwede Gefahr in jeder Hinsicht zu schützen, wodurch im Falle eines Konfliktes die absolute Herrschaft im Mittelmeer der englischen und der französischen Flotte gesichert ist. Premierminister Asquith erwiderte, ein Vertrag oder ein Abkommen dieser Art bestie zwischen England und Frankreich nicht.

Die parlamentarische Krisis.

— M.E. London, 22. März. (Privat.) Die Reihe der Uebertragungen in der parlamentarischen Krisis dürfte noch nicht zu Ende sein. Die konservativen Blätter kommentieren das liberale Kommuniqué dahin, daß sie es als kein angelegtes Schachzug der Liberalen bezeichnen, um die Trennung nachzugeben zu bestimmen. Das Blatt „The Globe“ läßt sich aus Dublin melden, daß die irische Presse nahezu einmütig neue Verhandlungen mit den Liberalen fordert, weil sonst ein neuer Wahlkampf mit einem Siege der Konservativen, der Todfeinde der Tren, enden werde.

— Zurückziehung der Truppen in Somaliland. —
— London, 21. März. Ein über Somaliland veröffentlichtes Mauthaus besagt, daß sich die Regierung entschlossen hat, das Innere zu räumen und fortan nur Berbera und möglicherweise zwei andere Punkte an der Küste besetzt zu halten, um Englands Anspruch an das Land zu behaupten. Die befreundeten Stämme sind bewaffnet worden, um sie in den Stand zu setzen, sich selbst gegen den Muthak zu verteidigen. Sie werden von der Zurückziehung der Truppen benachrichtigt werden und die Zurückziehung werde unmittelbar darauf ihren Anfang nehmen.

Amerika.

— Washington, 21. März. (Tel.) Die Senatskommission für Pensionen hat sich geweigert, die Bill anzunehmen, durch die Roosevelt als Chef des Meeres und der Marine mit einem jährlichen Ruhegehalt von 10 000 Dollar auf die Liste der Pensionierten gesetzt werden soll.

— Chicago, 21. März. (Tel.) Der Distriktsanwalt hat beim Gericht den Antrag auf Auflösung des Fleischstruiks gestellt.

— Santiago de Chile, 22. März. (Tel.) Die peruanische Regierung hat der chilenischen Regierung mitgeteilt, daß sie ihren Gesandten wegen der Ausweisung peruanischer Priester aus zwei chilenischen Provinzen abberufen werde.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 22. März. Die Verschmelzung des Demokratischen, Freisinnigen und Nationalsozialen Vereins zum Verein der Fortschrittlichen Volkspartei wurde gestern abend in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung endgültig vollzogen. Erster Vorsitzender wurde Landtagsabgeordneter Heimbürger (bisher Demokrat), zweiter Stadtrat Dieber (frei.), dritter Rechtsanwalt Götner (nat.-soz.). Der erste allgemeine Parteitag findet hier am 9. und 10. April statt, er wird mit einer Versammlung im großen Festsaal (Wobner Konrad Bauhmann) eröffnet.

— Karlsruhe, 21. März. Die Nummer 10 des Gesetzes und Verordnungsblattes enthält: Landesherliche Verordnung, die Gerichtsverfäherordnung betreffend; Verordnungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Änderung der Zustellungsordnung betreffend; Bekanntmachungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Änderung der Dienstweise für die Gerichtsschreibereien betreffend; Änderung der Dienstweisung für die Gerichtsvollzieher betreffend; das Verfahren vor den Gemeindegereichten betreffend.

— Karlsruhe, 21. März. Beim ärztlichen Ehrengericht wurden im Jahre 1908 24 Fälle anhängig; rückständig von 1907 waren 10 erledigt wurden 28, wovon in 21 Fällen das Verfahren eingestellt beziehungsweise die Einleitung des ehrengerichtlichen Verfahrens abgelehnt wurde. Nur in 3 Fällen kam es zu einem förmlichen ehrengerichtlichen Verfahren. Erkennt wurde in je 3 Fällen auf Verweis bezw. Verwarnung, in 1 auf Verweis und Geldstrafe. An den ärztlichen Ehrengerichtshof kamen 2 Berufungen, die beide abgelehnt wurden.

— Wilferdingen (A. Durlach), 21. März. Gestern erhängte sich der 55 Jahre alte Landwirt Friedr. Fazz von hier. Die Gründe, die den Lebensmüden in den Tod trieben, sind noch nicht bekannt.

— Baden-Baden, 22. März. Wie bestimmt verlautet, wird der Großherzog von Baden in den nächsten Tagen auf Schloß Baden eintreffen.

— Baden-Baden, 22. März. Das Bergfest des 10. Deutschen Turnkreises (Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen) findet am Sonntag den 28. Juni d. J. auf der Friedrichshöhe hier statt.

— Hügweiler (A. Rahr), 21. März. Seltenes Jagdglück hatte der Jagdaufseher Friedrich Schaller von hier. Er erlegte am Samstag

auf den Oberhöpfermiesen mit zwei wohlgezielten Schüssen zwei Kraniche im Fluge, von denen der eine Flügelspannung von 2,05 Meter hatte, während er von den Füßen bis zum Schnabel 1,55 Meter maß.

Freiburg, 21. März. Einen Fluchtversuch unternahm vorgestern abends eine polizeilich in das klinische Hospital hier eingewiesene Kellnerin, indem sie sich an zusammengebundenen Bettlaken aus dem 4. Stock in den Hof herunterleitete. Da aber die Bettlaken nur bis zum 2. Stockwert reichten, ließ sie sich dort los und fiel herab. In schwerverletztem Zustande wurde sie nach einiger Zeit unter Gerüstholz versteckt im Hofe vorgefunden und wieder nach dem Hospital zurückgebracht.

Staufen, 22. März. Zu dem Brand in der früheren Brodbäckerei Fabrik, die kürzlich von der Gesellschaft „Patent-Schulappenteife Hercules“ in Bonndorf für den Preis von 80 000 Mark angekauft worden war mit der Absicht, auch hier die Fabrikation der Schulappenteife zu betreiben, wird noch gemeldet: Als mit dem verschmelzenen Masfen begonnen war, trat plötzlich eine Explosion ein. Diese entstand wahrscheinlich dadurch, daß das Celluloid nicht genügend gewässert wurde, infolgedessen sich beim Mahlen Gase entwickelten, die sich dann beim raschen Lauf und Warmwerden der Mühle entzündeten. Die Explosion der in der Mühle gepreßten Gase verursachte einen furchtbaren Knall und im Nu bildete der ganze Fabrikraum (unterer Saal im Hauptgebäude) ein förmliches Flammenmeer, da außer dem gemahlenen noch ca. 10 Sad à 50 Kilo ungemahlene Celluloid loslag in Brand geraten waren. Der Gebäudeschaden wird auf ca. 8000 M. geschätzt, der Fahrnißschaden auf etwa 1500 M. Die Fahrnisse sind nicht verletz.

Donaueschingen, 22. März. Ueber die Auffindung der seit mehreren Tagen vermißten Ida Koch ist immer noch nichts bekannt. Die hier verbreiteten Nachrichten, das Mädchen sei in der Donau als Leiche aufgefunden worden, beachteten sich ebenso wenig wie die Mitteilung, daß die Verhollene in Freiburg getroffen und hierher transportiert worden sei.

Süßingen (Amt Donaueschingen), 21. März. Heute Nacht wurden wir durch Feuerlärm erweckt. In dem an das Wohnhaus des Johann Genter in Rastatt angebaute Gebäude war Feuer ausgebrochen, welches jedoch, da es zufälligerweise frühzeitig bemerkt wurde, bald gelöscht werden konnte. Das ganze Haus wurde jedoch total durchgebrannt. Einen merkwürdigen Fund machte man, als in dem Futterkasten, indem das Feuer zum Ausbruch gekommen, näher nach der Brandursache gefehen wurde. Man entdeckte einen Lichtbalken, der in der Höhe des 1. Stockwerks das eine Ende von 40 Zentimeter hatte, wodurch das Feuer direkt in den 2. Stock übergeleitet wurde. Ob dem Futterkasten im 2. Stock mußte eine gut verriegelte Tür in eine Kammer aufgeschlossen werden. Da bot sich eine weitere Ueberzeugung an. An der Wand war eine ziemlich große Erdkammer in geschichtlicher Weise befestigt die durch einen Draht, der in den Futterkasten geleitet war, zum Öffnen gebracht werden konnte. Der Mechanismus hatte jedoch anscheinend nicht richtig funktioniert, da noch ziemlich viel Erdöl in der Kammer war. In raffiniertes Weisse waren diese Vorbereitungen getroffen. Der 1. und der 2. Stock des Hauses waren bebaut, während der 3. schon längere Zeit unbenutzt war. Von dem Brandstifter hat man keine Spur.

Vangenau (A. Schopfheim), 21. März. Am Sonntag morgen verunglückte der in der Papierfabrik in Höfen beschäftigte 28 Jahre alte verheiratete Arbeiter Fritz Reichert von hier. Bei Bedienung des Kollergangs brachte er seinen rechten Arm in die Maschine und zog sich eine so schwere Verletzung zu, daß der Arm amputiert werden mußte.

Singen, 22. März. Die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn von Singen nach Steißlingen darf als gesichert angesehen werden.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 22. März. Von den für die Eisenbahnverwaltungen arbeitenden großen Betrieben und von denen der Zigarrenindustrie abgesehen sind in 1909 im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe weder Arbeiterentlassungen noch Beschänkungen der Arbeitszeit in beträchtlichem oder außerordentlichem Maße vorgekommen. Die Zahl der Betriebe, in denen solche Maßnahmen ergriffen werden mußten, hat sich allerdings dem Vorjahre gegenüber um etwas (ca. 5/8 Proz.) vermehrt, dagegen erreichten Entlassungen wie Beschänkungen bei den einzelnen Firmen nirgends mehr den Umfang und die Bedeutung wie in 1908. Die milde Witterung hat die Ausführung von Bau- und Erdarbeiten bis zum Schlusse des Jahres gestattet und manden Arbeiter in Lohn und Brot gehalten. Von größeren Lohnbewegungen und Streiks ist unter Geschäftsbefehl verstanden geblieben.

Forstheim, 21. März. Der in der Generalversammlung der Handwerkskammer für den Amtsbezirk Forstheim erstattete Bericht über die wirtschaftliche Lage im abgelaufenen Jahre hebt hervor, daß der Tiefstand bei der Hauptindustrie des Bezirks im Gegenfatz zu zahlreichen anderen Zweigen des deutschen Wirtschaftsgebiets, noch nicht überwunden gelten kann. Die Lage des Inlandsmarktes hat gleich unerbittlich wie im Vorjahre. Auf dem Weltmarkt haben vielfach ungünstige Momente einer entgegengesetzten Bewegung entgegengeirrt. Im allgemeinen wird aber, wie der Bericht betont, doch zu sagen sein, daß im Gegenfatz zum Inlandsmarkt der Exportmarkt eine, wenn auch nicht erhebliche Besserung gegen 1908 aufweist. Durch den schlechten Geschäftsgang der Hauptindustrie, namentlich in der ersten Jahreshälfte, ist die Generalität des Bezirks überhaupt in mehr oder minder große Mitleidenfchaft gezogen worden. Die Textilfabrikation lag über ein schlechtes Geschäftsjahr, ebenso der Kleinhandel, die Papierfabrikation, die Mollendabereitung und andere. Dazu geistete die Geschäftstätigkeit weiter ungenügend beeinflusst, die Stilllegung der privaten Bauindustrie durch fast sechs Monate infolge der Lohnbewegung der Maurer. Zusammenfassend bezeugt der Bericht das abgelaufene Geschäftsjahr als unerbittlich.

Baden-Baden, 21. März. Die Milchhändler von Singheim und Umgegend haben sich in einer vorgestern abgehaltenen Versammlung dahin geeinigt, daß mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab der

Vitter Vollmilch zu 22 J. Wagemilch, d. i. abgerahmte Milch, zu 20 J., verkauft werden soll.

Seidelberg, 22. März. Der Antrag auf Einstellung von 1000 M für Vorarbeiten zur Einführung einer Arbeitslosenversicherung wurde in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 37 Stimmen angenommen.

Canjas City, 22. März. (Tel.) Die gewerkschaftlich organisierten Lederarbeiter aller Städte mit Ausnahme des Opiens sind in den Auslands getreten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Kragenorden im Gefolge seiner Majestät des Königs von Schweden höchstehenden Orden von Jägermeister Löwen zu verleihen: 1. das Großkreuz; dem Grafen Jägermeister Grafen Thott; 2. das Kommandeurkreuz zweiter Kl.: dem Flügeladjutanten Major Murray; 3. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Privatsekretär Wollmar Woltröm.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bootsmann Ludwig Marx bei der Luftschiffbau-Gesellschaft „Zeppelin“ in Friedrichshafen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich schwedischen Friedrich-August-Medaille in Silber zu erteilen.

Wit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 14. März d. J. wurde Ober-Postdirektor Hermann Neuhäuser aus Karlsruhe in einer Ober-Postdirektorenstellen bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Karlsruhe ange stellt.

Durch Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 12. Februar ds. Js. wurde der Steuerkommissar Adolf Kraus bei der Zoll- und Steuerdirektion zum Steuerkommissar für den Land- und der Steuerkommissar Julius Bill bei letzterem Dienst zur Zoll- und Steuerdirektion berufen.

Durch Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 11. März d. J. wurde der mit der Verlegung des Steuerkommissariatsdienstes in Philippsburg betraute Steuerkommissarassistent Ludwig Marfels zum Steuerkommissar daselbst ernannt.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Gerichtsvollzieher Johann Siefert in Buchen, Maschinenmeister Wilhelm Geiger am akademischen Krankenhaus in Heidelberg, Aufseherin Sophie Rothermel bei der Weibestrafanstalt Bruchsal.

Die Beamteneigenschaft verlieren: dem Verwaltungsgeliffen Joseph Schler bei der psychiatrischen Klinik der Universität Freiburg, dem Hilfsaufseher Adam Gebacher beim Landesgefängnis Mannheim unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Gestorben: Gerichtsvollzieher Ed. Riede in Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Aktuar Oskar Kreichgauer, zurzeit beim Militär, eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Zugezogen: Revisionsgehilfe Wilhelm Herold in Oberkirch dem Bezirksamt Wiesloch.

Berufen: Aktuar Hoffstetter in Mannheim zum Bezirksamt Schopfheim, Schutzmann Hermann Müller in Heidelberg nach Rastatt.

Gefördert: dem Schutzmann Wilhelm Steiger in Mannheim.

Entlassen: Schutzmann Heinrich Maier in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verlieren: den Wärterinnen: Anna Epp, Marie Höfler und Katharina Schales, sämtlich bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Gefördert: zum nichtetatmäßigen Straßenmeister der Straßenmeistergehilfe Heinrich Keller in Mosbach und mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Hardheim betraut.

Die Beamteneigenschaft verlieren: dem Landstraßenwärter Karl Bender in Oberhöpferfenz.

Berufen: die Straßenmeister: Max Herlan in Wiesental nach Wolfach, Johann Kinz in Hardheim nach Wiesental und Georg Kühnacker in Wolfach nach Durlach; der Dammeister Otto Wäber in Eßlingen nach Emmendingen; die Brückenmeister Valentin Jung in Freistadt nach Neuenburg und Joseph Walter in Neuenburg nach Freistadt.

Entlassen: der Landstraßenwärter Johann Kaufmann in Oberhöpferfenz (durch Kündigung).

Zugezogen: die Kulturmeister Adam Beger in Mosbach auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und Franz Vierhart in Mosbach auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner

langjährigen treuen Dienste; der Dammeister Karl Wähler in Emmendingen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner Gesundheit.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Gerichtsvollzieher Johann Siefert in Buchen, Maschinenmeister Wilhelm Geiger am akademischen Krankenhaus in Heidelberg, Aufseherin Sophie Rothermel bei der Weibestrafanstalt Bruchsal.

Die Beamteneigenschaft verlieren: dem Verwaltungsgeliffen Joseph Schler bei der psychiatrischen Klinik der Universität Freiburg, dem Hilfsaufseher Adam Gebacher beim Landesgefängnis Mannheim unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Gestorben: Gerichtsvollzieher Ed. Riede in Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Aktuar Oskar Kreichgauer, zurzeit beim Militär, eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Zugezogen: Revisionsgehilfe Wilhelm Herold in Oberkirch dem Bezirksamt Wiesloch.

Berufen: Aktuar Hoffstetter in Mannheim zum Bezirksamt Schopfheim, Schutzmann Hermann Müller in Heidelberg nach Rastatt.

Gefördert: dem Schutzmann Wilhelm Steiger in Mannheim.

Entlassen: Schutzmann Heinrich Maier in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verlieren: den Wärterinnen: Anna Epp, Marie Höfler und Katharina Schales, sämtlich bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Gefördert: zum nichtetatmäßigen Straßenmeister der Straßenmeistergehilfe Heinrich Keller in Mosbach und mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Hardheim betraut.

Die Beamteneigenschaft verlieren: dem Landstraßenwärter Karl Bender in Oberhöpferfenz.

Berufen: die Straßenmeister: Max Herlan in Wiesental nach Wolfach, Johann Kinz in Hardheim nach Wiesental und Georg Kühnacker in Wolfach nach Durlach; der Dammeister Otto Wäber in Eßlingen nach Emmendingen; die Brückenmeister Valentin Jung in Freistadt nach Neuenburg und Joseph Walter in Neuenburg nach Freistadt.

Entlassen: der Landstraßenwärter Johann Kaufmann in Oberhöpferfenz (durch Kündigung).

Zugezogen: die Kulturmeister Adam Beger in Mosbach auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und Franz Vierhart in Mosbach auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner

langjährigen treuen Dienste; der Dammeister Karl Wähler in Emmendingen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner Gesundheit.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Gerichtsvollzieher Johann Siefert in Buchen, Maschinenmeister Wilhelm Geiger am akademischen Krankenhaus in Heidelberg, Aufseherin Sophie Rothermel bei der Weibestrafanstalt Bruchsal.

Die Beamteneigenschaft verlieren: dem Verwaltungsgeliffen Joseph Schler bei der psychiatrischen Klinik der Universität Freiburg, dem Hilfsaufseher Adam Gebacher beim Landesgefängnis Mannheim unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Gestorben: Gerichtsvollzieher Ed. Riede in Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Aktuar Oskar Kreichgauer, zurzeit beim Militär, eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Zugezogen: Revisionsgehilfe Wilhelm Herold in Oberkirch dem Bezirksamt Wiesloch.

Berufen: Aktuar Hoffstetter in Mannheim zum Bezirksamt Schopfheim, Schutzmann Hermann Müller in Heidelberg nach Rastatt.

langjährigen treuen Dienste; der Dammeister Karl Wähler in Emmendingen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Berufen: die Finanzassistenten: Eader Enderle in Schwellingen nach Tauberbischofsheim, Rudolf Ritterst in Tauberbischofsheim nach Steißlingen.

Auf Ansuchen entlassen: Finanzassistent Karl Kahenberger in Offenburg, Untererheber Johann Veiber in Emmingen ab Egg.

Gestorben: Untererheber Karl Zimmermann in Gschwend.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. März.

Hofbericht. Am Sonntag vormittag nahmen der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise an dem Gottesdienste in der Schloßkirche teil. Hierauf meldete sich bei dem Großherzog: Generalmajor von Bartenberg, Inspekteur der Infanterie-Schulen, und Oberst Dreher, Inspekteur des Militär-Veterinärwesens. Gestern vormittag hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Legationsrats Dr. Senf Sobann beschäftigte Seine königliche Hoheit unter Führung der Direktors Oberbaurats Kircher die Ausstellung von Schülern arbeiten in der Baugewerkschule. Nachmittags folgte der Vortrag des Ministers Freiherrn von Marschall.

Unfalllich der Albergen Hoheit des Großherzogspaares veranstaltet die Stadtverwaltung, wie schon gemeldet, eine Reihe von Festlichkeiten. Ein bestimmtes Programm ist noch nicht aufgestellt, doch sind eine Festvorstellung im Hoftheater und ein Festgottesdienst am Hochfesttage in Aussicht genommen. Zu dem Feste wird auch, der „Str. P.“ zufolge, das Kaiserpaar erwartet. Für die weiteren Vorbereitungen hat die Stadt eine Festkommission eingesetzt, die Straßen sollen festlich geschmückt, die Stadt einschließlich der städtischen Gebäude an einem Abend der Festtage illuminiert werden. In der Festhalle wird ein Jubiläumsgast mit Prolog und szenischen Darstellungen veranstaltet. Der Kunstgewerbeverein plant eine Ausstellung für Heimatkunst.

Briefsendungen nach überseeischen Ländern. Nach den gemachten Wahrnehmungen rechnet das Publikum bei der Aufseherung von Briefsendungen nach überseeischen Ländern fast nur mit den letzten Versendungsgelegenheiten, die aus dem Briefpostamt Amtsblatt des Reichspostamts ersichtlich sind bezw. durch Zeitungen bekannt gegeben werden. Da die letzten Beförderungsgelegenheiten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge ab und zu in den Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer verfehlen, empfiehlt es sich dringend, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzusenden, damit sie mit Vorverordneten Beförderung möglichst zeitig aufzufahren, damit sie mit Vorverordneten Beförderung erhalten, die auch bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Saffie in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen. Vorverordnete werden im allgemeinen teils 12, teils 24 Stunden früher wie Schlussperfonde u. U. je nach Anzahl der vorliegenden Briefsendungen auch öfter, abgefertigt.

Diebstähle und Betrügereien. Bei einem Fahrradhändler erschwindelte sich ein Hausburche ein Fahrrad ein Fahrrad im Werte von 120 M. und verlegte es unmittelbar nachher. Am 20. d. Mts. kam ein Herr im Bierordbad eine silberne Taschenuhr mit gold. Kette abhandeln. In der Stephanienstraße wurden am 21. d. Mts. mittels Nachschlüssel je eine goldene Herren- und Damen-Rem.-Uhr und eine Double-Halskette im Gesamtwerte von 148 M. gestohlen.

Sp. von der Peitsche machen die Kutscher trotz aller Ermahnungen in Wort und Schrift immer noch viel zu viel Gebrauch. Ein guter Kutscher braucht die Peitsche nur selten, er benutze sie nie gewohnheitsmäßig, sondern nur dann, wenn es durchaus sein muß. Niemals schlage man nach dem Kopf, wo man nur allzuleist die Augen verletzen kann. Auch nach den Fesseln und den zwischen den Hinterfüßeln bezw. unter dem Bauch befindlichen Weichteilen dürfen nie Peitschenhiebe geführt werden. Beim richtigen Gebrauch der Peitsche ist eine besondere Art zu beobachten. Die Haut und leichten Berührungen des Pferdes müssen mit gelegentlichen Armen möglichst aus dem Hauptgelenk und streichend, d. h. von unten nach oben gezogen werden, indem die Handbewegung nach rechts oder links kreisförmig geschieht. Die Peitsche erhebt den Schenkel des Reiters und muß daher in ähnlicher Weise wirken. Die Berührungen mit derselben müssen möglichst nach den Schulterblättern gerichtet werden oder nach der Stelle, wo sie ein Nachgeben oder Weichen des Pferdes erzielen sollen. Strafbende Peitschenhiebe, mit denen man sehr sparsam sein soll, sind möglich zwischen Brustblatt und Bauchgut zu geben, damit das Pferd nicht ausschlägt. Das Pferd darf keine zu große Furcht vor der Peitsche haben und nicht bei jeder Berührung mit ihr zusammenzucken, deshalb muß es damit vertraut gemacht werden. Es muß unterscheiden lernen, was Hilfe und was Strafe sein soll. Ein unaufhörliches Verühren mit der Peitsche macht das Pferd stumpf und unempfindlich und wirft kein gutes Licht auf die Fähigkeiten des Kutschers.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 21. März. Professor Stier, Hofgemäldeinspektor und künstlerischer Leiter des Württembergischen Kunstvereins, ist gestorben.

Weimar, 21. März. Die vortreffliche Altistin, Kammerjangerin Luise Schärnad, ist plötzlich am Hirnschlag gestorben.

München, 21. März. Ernst v. Possart, das älteste und zugleich Ehrenmitglied der Genossenschaft deutscher Bühnengenössiger, hat in einem sehr ausführlichen offenen Brief an die Bühnengenössenschaft seinen Austritt aus der genannten Korporation erklärt. Vor ihm ist befanntlich bereits das Ehrenmitglied Ludwig Barnay ausgeschieden.

Vermischtes.

Berlin 22. März. (Tel.) In der Nähe der Schießstände auf dem Dahlemer Gebiete wurden gestern die Leichen des Kapitän Schaar und eines 16jährigen Hausmädchens gefunden. Ersterer, der verheiratet ist, aber von seiner Frau getrennt lebt, lernte das Mädchen unlangst kennen. In dem Verhältnis trat aber eine Erziehung ein als das Mädchen erfuhr, daß ihr Geliebter verheiratet sei. Beide Leichen wiesen Schußwunden in der Brust auf. Anscheinend hatte das Mädchen, bevor es erschossen wurde, mit dem Manne einen Kampf.

München, 21. März. Nachdem die Kaution für Frau Weber, ehemals v. Schönebeck hinterlegt worden ist, hat das Gericht heute ihre Haftentlassung beschloffen.

Hamburg, 21. März. Wie die Polizeibehörde mitteilt, wurden an Bord des von Südamerika eingetroffenen Dampfers „Theodor Wille“ pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wurde unmittelbar nach seinem Eintreffen einer Ausgabung unterzogen und dann die Ladung gelöscht. Es nimmt unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln neue Ladung ein. Menschen sind nicht erkrankt.

München, 21. März. (Tel.) Der Bankier Hohenleiter in Garmisch, dessen Buchhalter vor vier Wochen nach größeren Unterschlagungen flüchtig wurde, beging gestern aus Verzweiflung hierüber Selbstmord, indem er sich durch mehrere Messerstiche tötete.

München, 21. März. (Tel.) In der Hochstraße wurde gestern ein Hausbesitzer todsüchtig. Er zertrümmerte mit einem Beil die Einrichtungen seines Hauses. Durch Artzliche verlegte er einen Einwohner seines Hauses. Unter den

Hausbewohnern entstand eine große Panik. Sie gaben Schreie aus, worauf die herbeigeeilte Polizei den Todsüchtigen überwältigte.

hd Mey, 21. März. (Tel.) In Tiercelet bei Longwy wurde der sehr schwere Geldschrank der Eisenbahnstation erbrochen und beraubt. Den Tätern fielen nur 23 Franken in die Hände. Mehrere in dem Geldschrank aufbewahrte Behältnisse mit Mobilisierungspänen wurden geöffnet, die Pläne aber am Tatort liegen gelassen. Nach Ansicht der französischen Behörden handelt es sich um eine italienische Einbrecherbande, die ihr Wesen an der deutsch-französischen Grenze treibt.

San Sebastian, 21. März. (Tel.) Nach Meldungen aus Oviedo, Leon und Vigo sind im nordwestlichen Spanien seit Samstag außerordentlich große Schneemengen niedergegangen; die Züge von Madrid erleiden Verspätungen.

hd Weiffel, 21. März. (Tel.) In einer der Hauptstraßen, der Rue Neuve, in unmittelbarer Nähe des Nordbahnhofes, ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein Bijouterie-Laden ausgeraubt worden. Den Dieben fielen Goldwaren und Diamanten im Werte von 150 000 Francs in die Hände. Sie hatten ein 4 Zentner schweres Kassenschloß in den Keller des Hauses geschleppt. Bis jetzt hat man von den Einbrechern noch keine Spur. Vor Ausführung der Tat hatten sie sich in das Schlafzimmer des Bruders des Ladenbesizers, gesessenen und dort ein Betäubungsmittel gestreut, jedoch dieser in einen tiefen Schlaf versiel und nichts hörte.

Unfallsfälle.

Kassel, 22. März. (Tel.) Ein dichtbesetzter Kremser, der eine Anzahl Kranke zu dem Wunderdoktor Ausmeyer in Arenshausen bringen sollte, kürzte unterwegs in einen Einsackgraben und begrub sämtliche Personen einschließlich des Kutschers unter sich. 12 Männer und Frauen erlitten schwere Verletzungen.

hd Kopenhagen, 22. März. (Tel.) Bei Frederikshaven sind 5 Mitglieder der Heilsarmee ums Leben gekommen, die sich in einem Motorboot nach der Insel Hirtsholm begeben woll-

ten, um dort eine Versammlung abzuhalten. Das Boot kenterte, die Insassen stürzten ins Wasser und ertranken.

Paris, 22. März. (Tel.) Die 80 Jahre alte Gräfin Mahy wurde das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit. Die misstrauische alte Dame, welche keine Zofe am sich litt, war die brennende Spirituslampe um und fand bei dem entstehenden Zimmerbrande den Tod.

Ein Eisenbahnunglück in Nordamerika.

Marshalltown (Iowa), 21. März. (Tel.) Wie gemeldet wird, wurden in der Nähe von Greenmountain bei einem Eisenbahnunglück, bei dem ein Personenzug der Rock Islandbahn eine Böschung hinabstürzte, 14 Passagiere getötet und 25 verlegt.

Chicago, 21. März. (Tel.) Eine offizielle Mitteilung der Rock-Island-Eisenbahn meldet, daß bei dem Eisenbahnunglück bei Greenmountain 33 Personen ums Leben kamen, deren Leichen geborgen sind. 31 Verletzte wurden nach Greenmountain gebracht.

Einer späteren Meldung zufolge beträgt die Gesamtzahl der bei dem Eisenbahnunglück bei Greenmountain Getöteten 45.

Gerichtszeitung.

Stuttgart, 21. März. Das Oberlandesgericht hat in letzter Instanz unter Bestätigung des Urteils der Vorinstanz entschieden, daß als Ausgabert des „Simplicissimus“ endgültig Stuttgart anzusehen ist. Zu Beginn der Verhandlung leitete der Rechtsanwalt und Landtagsabgeordnete Hauptmann den Besitzer des Straßens, Oberlandesgerichtsrat und Landtagsabgeordneter Dr. von Niene wegen Verognis der Befangenheit ab und begründete das Ablehnungsgeuch mit der Stellungnahme des Oberlandesgerichtsrats von Niene gegen der Simplicissimus in der Sitzung der Abgeordnetenkammer von 8. Febr. 1909. Oberlandesgerichtsrat Dr. von Niene erklärte sich als nicht befangen. Auch das Gericht war der Ansicht, daß eine Verognis der Befangenheit nicht vorliege.

hd Wien, 21. März. (Tel.) Der Redakteur der „Arbeiterzeitung“, Max Winter, hatte sich gestern vor Gericht wegen seiner Sozialis-Broschüre, die bekanntlich beschlagnahmt wurde, unter der Aufsicht zu verantworten, daß er Mitteilungen über die Ergebnisse einer im Gange befindlichen Untersuchung veröffentlicht habe. Winter wurde zu einer Geldstrafe von 200 Kronen verurteilt.

Vom Turnwesen.

Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft erlässt folgenden Aufruf:

An die Eltern, Lehrerinnen und Arbeitgeber!

Wieder naht die Zeit, in der Tausende von jungen Menschenkindern die Schule verlassen um die Lehrjahre für den Lebensberuf zu beginnen.

Wie aber steht es mit der so höchst wichtigen gesunden Entwicklung des Körpers? Einzelne Berufsarten verlangen von dem jugendlichen Körper eine energische Betätigung aller seiner Kräfte, und gut ist es, wenn dies in freier und frischer Luft geschehen kann.

Darum, Ihr Eltern, die Ihr Euch freuen, Eure Kinder, oft unter Mühen und Sorgen, für die Eintritt in's Leben erzogen zu haben, denkt daran, daß die Gesundheit Eurer Kinder das höchste Gut ist, das alle Kenntnisse und Fertigkeiten nutzlos sind, wenn der Körper verfallt.

Die Lehrkräfte aber, omett Euren jungen Arbeitern für ihre körperliche Erziehung 2-3 Stunden wöchentlich und denkt daran, daß sie um so frischer und kräftiger sie sind. Denkt aber auch noch etwas weiter, Ihr Männer die Ihr mitten im ringenden Leben steht!

Sorgt dafür, daß die Euch anvertraute Jugend sich durch Leibesübungen gesund erhält, gibt ihr die nötige Zeit dazu und bedenkt, daß die geringe Einbuße, die Ihr etwa dadurch erleidet, ein Opfer für die Allgemeinheit, ein für das deutsche Vaterland gebrachtes Opfer ist, vor allem aber ein Segen für unsere Jugend!

Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft, Dr. med. R. Goeck-Weipzig, Stadtschulrat Prof. Dr. Rühl-Stettin, Vorsitzender, Geschäftsführer.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 19. März. A. Schläpfer. In der Zeit vom 14. März bis 19. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1913 Stück Vieh und zwar: 224 Großvieh (72 Ochsen, 57 Rinder, 52 Kühe, 43 Ferkel), 395 Kälber, 763 Schweine, 53 Hammel, 8 Flegel, 463 Hühner, 0 Ferkel, 7 Perde, 12188 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt, darunter vom Ausland 9000 Kilogramm Schweinefleisch.

Mannheimer Effektenbericht vom 21. März. (Offizieller Bericht.) Sehr fest lagen heute wieder Versicherungs-Aktien. Es notierten: Frankonia 1220 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 710 G., Oberheim. Versicherungs-Aktien 720 G. ex. Bezugsrecht und Württemb. Transport-Vers.-Aktien 520 G. Sonstige Veränderungen: Eichbaum 112 G., Elefantentraverie vorm. Rühl, Worms 84 G., Portland-Cementwerke, Heidelberg 145 G. und Südd. Drahtindustrie-Aktien 140 G.

Mannheimer Tabakbericht. Von Sodenheim wurden verschiedene Partien 1909er Tabak von Produzenten an Händler zu 42 M. per Zentner genommen, verkauft. Einige Partien 1908er Sandblätter wurden von Spekulanten an Händler abgegeben, ferner ist eine Partie 1908er Oberheimsbacherischer Einlagetabak zu 57 M. an einen Fabrikant gehandelt worden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 21. März. Der türkische Militärattache in Berlin, Enver Bey, wird sich demnächst mit einer Prinzessin aus dem Hause des Sultans verheiraten.

Berlin, 22. März. Auf Einladung des Reichsmarineamtes werden im Herbst die Abg. Götz (nif.) und Naden (Ztr.) eine Informationsreise nach Kiautschou unternehmen und auf der Rückkehr die Betriebe in Port Arthur, Hongkong und Batavia besichtigen.

Paris, 22. März. Die Deputiertenkammer nahm eine Resolution an, in der die Regierung ersucht wird, den Eisenbahnangehörigen die Gehaltsrückwirkende Kraft der Alterspension in der Übergangszeit zurück zu lassen.

Paris, 21. März. Das Abkommen über die marokkanische Anleihe wurde heute vormittag von dem Minister des Auswärtigen, Bignon, und dem marokkanischen Gesandten unterzeichnet.

M.E. Petersburg, 22. März. (Privattelegr.) Rußland beabsichtigt, „Auf“ zufolge die Verstärkung der Garnison in Tschernomozh zwei Kosaken-Schwadronen behufs Sicherstellung der russischen Anleihen an den früheren Schah.

Peking, 21. März. Die Ernennung von Peng Cheng zum Gesandten in Berlin wurde amtlich bekanntgegeben.

Kairo, 22. März. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind in Assuan eingetroffen.

Norfolk (Virginia), 21. März. Der Kreuzer „Wilmington“ ist gestern nach Monrovia in See gegangen, um gemäß dem Vertrag von 1862 die Regierung von Nigeria gegen die aufrührerischen Stämme zu schützen.

Die Vorgänge im ungarischen Parlament. Budapest, 22. März. Presse und Publikum stehen unter dem ganzen Eindruck der unerhörten Szenen, deren Schauplatz gestern das Abgeordnetenhaus gewesen ist.

Dem König wurde noch im Verlaufe der Sitzung von den Geschwäggen Mitteilung gemacht. Und im Laufe des Nachmittags noch drückte der Monarch dem beiden verletzten Ministern sein aufrichtiges Beileid anlässlich des gegen sie verübten Attentats aus und erbat sich weitere Berichte.

Nachmittags wurde das Handschreiben des Königs, das die Auflösung des Reichstages verfügt, im Magnatenhause verlesen. Der Ministerpräsident Graf Khuen war in der Sitzung wegen der erlittenen Verletzungen nicht anwesend.

Graf Michael Karolvi, ein Anhänger des vom Grafen Tisza propagierten sogenannten nationalen Wahlrechts, bezeichnete das Vorgehen des Grafen Khuen, der zur Frage der Wahlreform nicht offen Stellung nehme, als eine Immoralität, worauf der Handelsminister Hieronimi namens der Regierung erklärte, daß diese auf der Basis des allgemeinen Wahlrechts stehe, inwieweit dadurch ungarische nationale Interessen nicht verletzt werden.

Budapest, 21. März. In den Abendstunden wurde der Verband des Ministerpräsidenten erneuert. Nach dem Ausspruch der Ärzte ist eine Blutergussung durch die in die Wunde gebrungene Tinte nicht zu befürchten.

In der Kossuthpartei wurde abends die Gemeinschaft mit den brutalen Angehörigen entwirrt zurückgewiesen. Die angesehensten hauptstädtischen Klubs beschloßen, den Graf Khuen in den nächsten Tagen mit einer Festschere zu ehren.

Budapest, 22. März. Die Blätter verurteilen aufs schärfste die Ausschreitungen im Abgeordnetenhaus. Das Bürgerkomitee fordert in einem Aufruf zum Besuch einer Versammlung am 27. d. M. auf, in der der Entrüstung über die Vorgänge im Abgeordnetenhaus Ausdruck gegeben werden soll.

Der deutsche Reichskanzler in Rom. Rom, 21. März. Der Reichskanzler traf heute Nachmittag in Begleitung des Gesandten v. Nottow hier ein auf dem Bahnhof von dem Vorkämpfer v. Jagon, dem preussischen Gesandten Dr. v. Mühlern, dem bayerischen Gesandten v. Grün, von und zu dem Taus-Matambaufer, dem Führer von Viterbo zu Grünstein, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Herten Scates und dem Generaldirektor des Auswärtigen Amtes v. Sallati empfingen.

Petersburg, 21. März. Die Duma schritt bei vollbesetztem Hause heute abend zur Wahl des neuen Präsidenten. Die Sozialdemokraten, die Arbeitsgruppe und die Radikalen enthielten sich der Abstimmung und verlasen Erklärungen, in denen sie ihre Stimmenthaltung mit dem Hinweis darauf begründeten, daß das Präsidium der 3. Duma deutlich dem rechten Flügel der Duma zuneigt und zulasse, daß die Tribüne der Duma zu einer propostoralischen Waffe gemacht werde.

Vom Balkan. Salonik, 21. März. 15 000 Albanier hielten in Berat eine Versammlung zu Gunsten der Anwendung lateinischer Buchstaben für die albanische Schrift ab und verbrannten demonstrativ ein arabisches Al-Badzet. Alle gebildeten albanischen Kreise sind für den nächsten Montag zu einem in Monastir stattfindenden Kongress eingeladen, der sich mit den wichtigsten Fragen der Lösung der albanischen Volksbildung befassen wird.

Konstantinopel, 22. März. Der griechische Marineleutnant Lypadros hat sich nach Mazedonien gewandt, um dortselbst Banden zu organisieren.

Wien, 22. März. Die Deputiertenkammer verhandelte gestern über die Intervention betr. die Ereignisse in Estland. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, gegen die Urheber mit Strenge vorzugehen.

Das bulgarische Königspaar in Konstantinopel. Konstantinopel, 21. März. Der König und die Königin von Bulgarien sind heute nachmittag hier eingetroffen und von dem Sultan, dem Thronfolger, dem Großvezir, mehreren Ministern und zahlreichen anderen Würdenträgern auf dem Bahnhof empfangen worden.

Der Sultan und der Thronfolger bewillkommneten die Gäste mit Händedruck. Der Sultan reichte der Königin den Arm und geleitete sie und den König zum Sultanszelt, wo die Vorstellung des Gefolges erfolgte.

Die Monarchen schritten hierauf die Front der Ehrenkompagnie ab und bestiegen sodann eine Yacht und fuhren, von der Kriegsflotte mit Kanonenschüssen begrüßt, nach dem Palais Dolmabahadjsche und sodann nach dem Yıldiz-Merajim-Kiosk.

wo das Königspaar und sein Gefolge wohnen. Am Abend fand im Palais des Sultans ein intimes Diner statt.

Konstantinopel, 22. März. Während des Diners überreichte der König von Bulgarien dem Sultan die Kette des Alexander-Ordens. Der Sultan verlieh dem König und der Königin, sowie dem Gefolge hohe Ordensauszeichnungen.

Sofia, 22. März. Das Regierungsorgan „Preporoh“ schreibt: Der Besuch des Königs und der Königin und der bulgarischen Minister in Konstantinopel hat die Lösung aller Fragen zum Zweck, die Wiederherstellung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien entgegenzusetzen.

Nutzung aus den Ständebüchern Karlruhe. Todesfälle: 19. März: Subwig Kornhümmel, Großh. Hofkassendirektor a. D., ein Ehepaar, alt 89 Jahre; Freiin v. Rahlbe v. Ragned, Hofdame a. D., alt 68 Jahre; Hedwig, alt 1 Monat 8 Tage; Vater Carl Trummer, Vater: Anna Braun, alt 82 Jahre Witwe des Randwirts Bernhard Braun. — 20. März: Katharina Wolgenbach, alt 87 Jahre, Witwe des Hauptlehrers Christian Wolgenbach; August, alt 15 Tage, Vater Eugen Rims, Wagenführer.

Wasserstand des Rheins. Aoufanz, Hafenpegel, 21. März 3,16 m (19. März 3,16 m). Sanktveriusel, 22. März Morgens 6 Uhr 1,93 m (21. März 1,95 m). Aehl, 22. März Morgens 6 Uhr 2,50 m (21. März 2,55 m). Maxau, 22. März Morgens 6 Uhr 4,23 m (21. März 4,31 m). Mannheim, 22. März Morgens 6 Uhr 3,67 m (21. März 3,76 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Interentell zu ersehen.) Dienstag den 22. März: 1. Athletiksportklub Germania, 8 1/2 Uhr Übungsabend i. Ruhbaum Bürgerverein der Südweststadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Inzoler Deutschl. Handlungsges. Verb. 9 U. Sitzung. Moninger Konfordia „Friedrichshof“ Gute abend 8 Uhr Konzert der Rän Ler. Mies Zitherverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenrazen. Stillus, 9 Uhr Verammlung im Café Bauer.

Türke & Pabst's Lachs- u. Sardellen-Butter. Anchovy- u. Sandwich-Paste. Auf Butterbrot eine appetitliche Felicitäse.

VORNEHMSTE QUALITÄT. CHAMPAGNE VICTOR CLICQUOT REIMS. MAISON FONDÉE 1892. FILIALE IN ELTVILLE A/RH.

Für die Leser der Badischen Presse liegt der heutige Nummer ein Prospekt, betreffend die Original-Interessatsbriefe zur Erlernung der deutschen, englischen, französischen, italienischen, niederländischen, rumänischen, russischen, spanischen, schwedischen und ungarischen Sprache nach der Methode Foussant-Langenscheidt bei, worauf alle diejenigen aufmerksam gemacht werden, welche sich die Kenntnis dieser Sprachen sicher, bequem und ohne große Kosten durch Selbststudium (ohne Lehrer) aneignen wollen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften. Zu beziehen durch A. Viefelers Buchhandlung, Pflanzmann u. Cie., Karlsruhe. Die Flußperlmuschel (Margaritana margaritifera L.) und ihre Perlen. Die Perlenmuschel des Oberrheins und deren Geschichte seit ihrer Entdeckung durch Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz (1760). Von J. Oberterzer u. Dr. C. Carl in Karlsruhe. Mit 6 Tafeln und 5 Figuren im Text (100 S.). G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe. Preis geb. M. 2.40.

Das vorliegende Werkchen dürfte zunächst für Zoologen, dann aber auch für alle Naturfreunde von Interesse sein, speziell für solche, die sich über ein wenig bekanntes, dafür aber um so eigenartigeres, naturwissenschaftliches Thema zu orientieren wünschen. Aber auch derjenige, welcher sich für Fälscher im allgemeinen interessiert, wird beim Lesen der Prospektüre auf seine Kosten kommen, nicht minder der Nationalökonom und Hygieniker, wenn auch den beiden letzteren damit vielleicht nur ein Miniaturgemälde dargeboten werden kann. Endlich wird auch der mit der Verarbeitung der Perlen sich beschäftigende Juwelier manches für ihn wertvolle der Arbeit entnehmen können.

„Luthers Briefe“. Martin Luther als Mensch in seinen Briefen. Herausgegeben von Dr. Otto Rader mit 2 Bildern, bisher noch nirgend veröffentlichten Bildnissen von der Meisterhand Lukas Cranachs des Äl. Das Buch in pergamentartigem Einband gebunden, geziert mit dem Wapen Martin Luthers kostet geb. nur 3 M. Verlag von Karl Curtius, Berlin W. 35.

„Denkblätter Eugens“ ist eine anwaglose Sammlung von Seiten bezieht, deren jedes eine Post-, Eisenbahn- oder Dampfgeschichtliche Karte und Bild enthält. Bis jetzt sind folgende 6 Hefte in Sendung: Hefte 1-6. Hefte 1-6. Hefte 1-6. Hefte 1-6. Hefte 1-6. Hefte 1-6.

Der Platz an der Sonne. Roman. Via. Deutsches Verlagshaus, Berlin-G. Preis brochiert M. 4.—, gebunden M. 5.—. Ein Roman der sozialen Gegensätze, der ein reiches Bild unseres modernen Lebens aufrollt. Wir sehen, wie der alte Kampf sich erneut, wie Weib und Mann, Arbeiter und Arbeitnehmer im heißen Krieg um den Platz an der Sonne liegen. Ausprägung und Streif sind die Waffen, und alle menschlichen Leidenschaften lodern mit elementarer Wucht empor.

Die Handlung läuft ab bekannte Vorgänge in der schlesischen Großindustrie an. Der Fabrikbesitzer Hermann vertritt auf Wärmte die Interessen seiner Arbeiter, er beteiligt sie am Gewinn und will alle zu einem höheren Stande durch seine Schönerin, eine junge Verlin, zu einem noch unterirdischeren durch seine Schönerin, eine junge Verlin, zu einem noch unterirdischeren durch seine Schönerin, eine junge Verlin.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.

Das Buch ist ein groß angelegtes, nachdenkliches Buch, in dem das ganze Leben unter der Lupe sozialer Gegensätze zerlegt und sich blickt.



Für Kommunikanten

empfehle ich Gold- und Silberwaren Taschenuhren jeder Art, Patenlöffel, echt Silber und Silber plattiert, Vereinspreise jeder Art, Wand- u. Standuhren billig Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage 7a.



Spielwaren

Table listing various toys and games with prices: Gummibälle, Tennisschläger, Botanisierbüchsen, Sandwagen, Sandschaukeln, Gartengeräte, Sandformen, Sandsiebe, Ostereier, Springseile, Kinder-Eimer, Kind-Giesskannen, Umhängkörbchen, Kinderkörbchen, Frühstücksdosen, Knallbüchsen, Schiebkarren, Pferdeleinen, Croquettes, Kegelspiele, Schiffe, Spielrechen, Hasen, Stoff, Zeppelinluftschiffe, Hasen mit Rollwagen, Tennisbälle, Sandspiel-Garnituren.

HERMANN TIETZ

Advertisement for Herm. Freyheit shoes, featuring an illustration of a shoe and text: Elegante Herren-Stiefel, nur erste Fabrikate!, Neue Formen!, Vorzügliche Passform., Unübertroffene Auswahl., Schuhhaus Herm. Freyheit, 117 Kaiserstrasse • Telephon 1271.

P. Eberhardt. Gewöhne Dich an das Gute

Fahrrad-Reparatur-Berkflätte... Amalienstr. 18, Telephon 724 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern all. Systeme. — Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. Emaillierung Vernickelung. — Neue Pneumatiks u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Anträge werden prompt erledigt.



Damen- und Herrenwäsche, Ges.-Leibchen, Büstenhalter, auserlesenem Schuhwerk in glatt und geflochten, Strumpfwaren, ferner in vollwertigen Nahrungsmitteln, begieb Dich vertrauensvoll ins

Reformhaus z. Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.

Für die Feiertage! Geflügel!

nur feinste Mastware, zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend: Brathahnen von Mk 1.50 bis Mk 1.80, Poulets 1.80 2.20, Boudards 2.20 3.50, Kochhühner 2.00 2.80, Enten 3.50 5.00

Diesjähr. Gänse von M. 8.50 an, Trink-Gier! Siede-Gier! 8 Pfg. 25 Stück Mk. 1.90, 7 Pfg. 25 Stück Mk. 1.70, W. Kloster, Telephon 1837.

Advertisement for Marienbad Trink-Kuren, Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen, Radolfsquelle, Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.

Advertisement for FRYNUS Feinste Pflanzen-Butter Margarine, Braten, Backen u. Kochen, Süddeutsche Margarinewerke G.m.b.H., Feltz-Schmid, Durlach-Baden.

Advertisement for Fischhalle Bechtel, Herrenstr. 15, Nähe Kaiserstraße, Mittwoch u. Donnerstag treffen große Sendg. Fische ein. Billige Preise. Besonders empfehle hochfeine Stöckfisch, prima Qualität, naturgewaschen, ohne Salz u. Salpeter, 30 Pfg. Garant. edite Holländer Schellfische etc.

Advertisement for Caramel-Osterhasen, Waffel-Hasen, Waffel-Eier, Eierfarben, Pfannkuch & Co. G. m. b. H. In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Advertisement for Franz Viefeld, Gr. Koffler., Lebende Bachforellen, Rheinhechte, Rheinbarben, Schleien usw., Stöckfische, Bachfische usw., Ganselühner, Schneehühner, Birkhühner, hiesige Waldschneepfen, Lebende Hummern, Sämtliche Obst- und Gemüselkonserven von Moitrier-Metz.

Zu verkaufen: ein nur wenig gebrauchter Kinder-Flieg. u. Stuhlwagen, sowie eine bessere, schwarze Leuchtkasse (für Inland-Flug). 4583, Edelshaimstraße 4, 2. Etod.

Motorrad, guter Bergsteiger, 3 1/2 PS., billig zu verkaufen. 4266, 3.3, A. Kopp, Durlacherstr. 31. Guterhaltener Kinderliegewagen für 15 Mk. zu verkaufen. 31074, 98, 2. Etod.

1 Handwagen, 1 Schuppen (30 cm H.), Gerüstbleien u. Stangen billig zu verkaufen. 31069, 2.2, Dumboldtstraße 25b, Werkstat.

Taschendiwan, sowie Stoff-1 Sportwagen mit Verbed, gut erhalten, zum Geben u. Bieten bereit, für 10 Mk. zu verkauf. 31062, 58, 11, Kappelerstr. 23, 8. Et. z.

Ein gut erhaltener Sportwagen, mit Gummitreifen, billig zu verkaufen. 31065, 5, 1, 1, Kugartenstraße 69, 4. Et.

Gardinen-Verkauf.

Gardinen Engl. Tüll, abgepasst per Paar	5 ⁰⁰ —32 ⁰⁰	Kongress-Vorhänge bunt mit Lambrequins per Fenster	13 ⁰⁰ —22 ⁰⁰	Brise bise Engl. Tüll, Band u. Spachtel per Paar	1 ⁷⁵ —9 ⁰⁰
Gardinen Band, Spachtel, Klöppel und Filet . . . per Paar	13 ⁰⁰ —75 ⁰⁰	Etamine-Vorhänge Leinen ähnlich m. Lambrequins per Fenster	19 ³⁰ —29 ⁰⁰	Vitrages Engl. Tüll . . . per Meter	0 ⁶⁰ —2 ⁰⁰
Gardinen Garnituren, Engl. Tüll u. Band . . . per Fenster	15 ⁰⁰ —25 ⁰⁰	Leinen-Vorhänge gekurbelt u. gewebt per Fenster	10 ⁰⁰ —38 ⁰⁰	Borden in Gobelingewebe . . . per Meter	1 ⁴⁵ —3 ⁷⁵
Stores Tüll, Band, Spachtel, Klöppel und Filet . . . per Stück	5 ⁰⁰ —90 ⁰⁰	Madras-Vorhänge crème und bunt per Paar	20 ⁰⁰ —25 ⁵⁰	Mousselines weiss und farbig per Meter	1 ²⁵ —3 ⁰⁰
Halbstores Band, Spachtel, Klöppel per Stück	10 ⁰⁰ —62 ⁰⁰			Madras-Stoffe weiss, crème u. farbig per Meter	2 ²⁵ —3 ⁰⁰

Neuheiten in englischen und deutschen Tüllgardinenstoffen.

Rouleaux- und Marquisenstoffe.

Neuheiten in englischen und deutschen bedruckten Leinen und Crêtonnes.

Teppiche, Läufer, Teppichstoffe in allen modernen Fabrikaten.

Dreyfuss & Siegel, Grossherzogliche Hoflieferanten.

Karlsruher Turngemeinde (1861).
Gut Heil!

Turnen:
Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8—10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholstrasse 23/25.

Damenabteilung A. Montags 7/9—10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Damenabteilung B. Mittw. 7/9—10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.

Damenabteilung C. Donnerstags 7/9—10 Uhr abds., Gutenbergschule, Nelkenstr.

Frauenabteilung: Donnerstags 7/9—10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Spielriege
Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.

Wanderriege
Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Sängerriege
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.

Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Wir bitten um Einreichung der **Einlage- u. Sparbücher** zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt. 4160 B.2

Der Vorstand.

Badischer Frauenverein.
Frauenarbeitschule.

Am 25. April d. J., morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar:

a) **Vormittagsunterricht:**
Sandnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunststicken.

b) **Nachmittagsunterricht:**
Küsterchnittzeichnen, Weißsticken, Bunfsticken, Spitzenköpfchen, Plüßen und Damaststicken, Putzmachen, Frisieren, Feinbügeln, Fretband- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, Buchführung und Geschäftsaufgabe.

1. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Nach- oder Berufsausbildung gewählt wird.
2. Seminar für Sanarbeitslehrerinnen.
3. **Fachausbildung:**
a) für Weißnäherinnen,
b) für Kleidermacherinnen,
c) für Büglerinnen.
4. **Berufsausbildung:**
a) für Zimmermädchen,
b) für Kammerjungfern.

Zusätzliche Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin **Fräulein Rosaline Mayer**, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen. 4100

Karlsruhe, im März 1910.

Der Vorstand der Abteilung I.

Badischer Frauen-Verein.
Luisenschule.

In der unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden stehenden Luisenschule beginnt am 2. Mai d. J. ein neues Schuljahr.

Aufnahmegesuche wolle man baldigst an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen, welche auch jede weitere Auskunft erteilt. 4567 B.1

Karlsruhe, im März 1910.

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 49.

Vorteilhaft

Vor der Entscheidung

empfehle Ihnen
meine neuesten garnierten 4451

Damen- u. Mädchen-Hüte

ausdrucksvolle, chice, kleidsame Formen
reizende, geschmackvolle, Garnierungen jeden Genres

**Fachgemässe, reelle Bedienung u. billigste
:: Preise wird Sie vollauf befriedigen ::**

Aufmodernisieren schön, schnell, billig, alle Garnituren gerne verwendet.

Spezial-Damenhutgeschäft I. Ranges

L. P. Drescher,

vis-à-vis
Geschw. Knopi.

Rabattmarken.

Kleidsam

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr.

Sitzung
im Reisinger, Kontordia-Saal

Besuch von Standesherren willkommen.
Der Vorstand.

Ski-Klub Schwarzwald
Ortsgruppe Karlsruhe—Badener Höhe.

Dienstag den 22. März 1910, abends 9 Uhr:

Mitglieder-versammlung.

Sokal: Café Bauer, Nebenzimmer. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Alldeutscher Verband.

Am Dienstag den 29. März, abends 7/9 Uhr, findet in den vier Jahreszeiten (Nebenzimmer) unsere diesjährige **Hauptversammlung** statt.

Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahres- und Kassensberichts. 2. Verbandstag. 3. Wahlen. 4. Sonstiges.

Siehe laden wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen herzlich ein. 4532 B.1

Der Vorstand.

Erholungsheim Bethanien, Langensteinsbach.

Günstige Lage, dicht bei großen Tannen- und Laubwäldern, in nächster Nähe der lieblichen Ruine St. Barbara, Bahnstation der Nebenbahn Karlsruhe-Bischofsheim, erstreckender Sommer- und Winter-Aufenthaltsort.

30 Betten, Bäder, elektrisches Licht, Zentralheizung, Gute Verpflegung, tägliche Morgen- u. Abend-Ausfahrten, Gelegenheit zur Beteiligung in die heilige Schrift und zum Ausprechen über religiöse Zeitfragen.

Preise für wöchige Pension: Ausnahmepreis für Unbemittelte 2.80 Mk., sonst 3.50 bis 4 Mk. im Tage, je nach Wahl des Zimmers. Anmeldungen und Anfragen an 2494a.7.4

Pfarrer Böhmerle in Langensteinsbach.

Zur Beachtung!
Auf die in der Karwoche jeden Abend 8 Uhr stattfindenden Passionsandachten, sowie auf einen vom 28. März bis 8. April währenden Bibelfest über den Kolofortbrief, geleitet von Pfr. Böhmerle, machen wir besonders aufmerksam.

Osterschinken!

Empfehle auf kommende Festtage meine anerkannt vorzüglich gutgeräucherten, mildgesalzenen Schinken, 4—5 Pfund wiegend per Pfund Mk. 1.30

ferner empfehle **Hinterschinken** sowie schöne **Bayonner ohne Knochen.**

Gustav Bender,
4569 Hoflieferant
5 Lammstrasse 5.
Prompter Versand nach auswärts.

la. Apfelwein
ärztlich empfohlen,
liefern von 22 Pf. an in Weißfässern von 40 Liter ab.

Köhler & Berger,
Apfelwein-Kellerei Bühl i. B.
Lieferanten vieler Sanatorien und Hotels. 539a

PIANOS

neueste Modelle, kreuzsaitig, Doppel-leuchter, moderne Ausstattung nur Mk. 405.—.

Gebrauchte Pianos spottbillig.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Johannes Schlaile
Douglasstr. 24. 16293*

Färberei und chem. Waichmanntalt
D. Lasch,
Telephon 1953,
liefert tadellose Arbeit bei billigster Berechnung u. prompter Bedienung.

Baden: 15.7
Sophienstraße 28, Ludwigplatz 40,
Kaiserstraße 48, Marktplatz 43,
Augustastr. 13, Kaiser-Meier 33,
Rheinstr. 23, Georg-Friedrichstr. 22,
Durlach, Hauptstraße 8.

Jllichs Zitherverein
Karlsruhe.
heute Dienstag 7/9 Uhr:
Probe
(Vereinsabend).
Sokal: Löwenbräu.

Maschinenschriftliche Vervielfältigungen aller Art

Hans Dinger,
Karlsruhe I. B., Wielandstr. 16.
Übernahme aller sonst vor- kommenden maschinenschriftl. Arbeiten. — Lieferung nach auswärts. — Muster u. Preisangebote zu Diensten. — Verschwiegenheit sicher. — Die Preise sind billigst. Anfertigung schnellstens. Ausführung peinlich gewissenhaft und sauber.

Privat-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil Schweiz
station: (Ct, Thurgau)

in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 803a*

Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken

Morphinisten inbegreifen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung. Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

Straussfedern direkt importiert von 50 ctg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. 2168

W. Eims Nachf.
Adlerstrasse 7.

Rothherde
in Email und schwarz in großer Auswahl.

J. Bähr,
7.2 Eisenwaren, 4416
Waldstraße Nr. 51.
Rabattmarken.

Grenadier-Unteroffizier-Extraroek,
noch neu, mittlere Figur, zu verkaufen. 810678.2.1
Glümerstr. 20, 2. Et. rechts.

Pferdverkauf

Ein frommes Zug- und Chaisenpferd, 1- und 2-spännig gefahren, 8-jährig, ist preiswert zu verkaufen. Liebhaber belieben ihre Adr. unt. Nr. 4443 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Zu verkaufen.
Eine Dynamomachine für ca. 16 Lampen, 60 Volt. Eine Handbohrmaschine f. Kraftbetrieb (m. Vorrichtung für Bohrer bis 50 mm). Ein Erbauer (Ventilator). Alles sehr billig zu bett. Anzu u. n. n. durch A. Anselm, Durlach, Rheinstr. 35. 2.2

Roberner Kinderkleidwaren wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 810688 Humboldtstr. 21, 2. Et. 16.

Versteigerung.

Donnerstag den 31. März, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, werden im Auftrage der Frau von Hundertmark in der Eisenlohrstraße Nr. 1a, veräußert, gegen bar versteigert:

1 ant. franz. Standuhr mit Ständer u. Bronzefigur (Petrus), 2 ant. Mediciengel, bronze u. eingel. Steinen, 1 jap. Vase, 1 altermal. für 12 Personen, 1 Speiseervice in franz. Porzellan, für 12 Personen mit Silbergriff, 2 große Papiermesser, in Eisen mit Silbergriff, 1 engl. Petroleumofen, 1 ant. Glas, 1 kleiner Ovenschirm, gemalt, 1 engl. Petroleumofen, 1 ant. Glas, 1 kleiner Ovenschirm, eingel. in Bronze-Schildkröte (erste Epoche), 1 vergold. Napoleonstafel, 1 ant. franz. Doppelbettstatt mit Holz und Matratze aus d. 3. Napoleons I. mit Säule, Bronzebeschlägen u. großen Rollen 1 Nachttisch, 2 geschm. Florentiner Sessel, 1 in Bronze eingel. Notentagere usw. 6 alte Delgemälde: 1 Altarbild (früher in Besitz der Großherzogin Stephanie von Mex. (Gerardini, Florenz), 1 Bild: Retour de Vierge von Borbouts, 1 Bild: Geburt der heil. Maria (aus dem 17. Jhd.), 1 Bild: Turkenkopf von ital. Meister, 1 Bild auf Porzellan, 1 Bild: Salator rosa. — 1 Büffel, 1 Ausgattung und 6 Leberstühle, 6 Portieren, 3 Teppiche usw. Kücheneinrichtung: Serv. Tisch, Schränken, 1 kleiner Eisschrank und einiges Geschirr 4501

B. Kossmann, Auktionator.

Bin seit heute an das Fernsprechnetz unter

Nr. 2838

angeschlossen. 4527.2.1

Kunstoffbäuel und chemische Waschanstalt

K. Timeus.

Die besten und billigsten

Tafeläpfel u. Orangen

kauft man in der 310750.4.1

Amalienstr. 59 und Werderpl. 34.

Speziell für Ostern:

echte Steiermärker Eier

feinste, schön sortierte, reinschmeckende

Siede-Eier 10 Stück nur 65

ferner große, weißschalige

Siede-Eier 10 Stück nur 58

jeweil Vorrat 4544.2.1

Pfannkuch's Crinkeleier

gestempelt und extra groß sortiert

10 Stück nur 75

Bei Abnahme von 10 Eiern geben wir ein Päckchen Eierfarbe gratis.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

Bildschöne, amerikanische

Stute

8-jährig auffallende Traktion. Reitpferd, auch im Coupé jahrelang gefahren, stadtfähig, kerngesund, zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei

Vizewachmeister **H. Mann**, Leib-Dragoon-Station.

4412.2.1



Ein großer, neuer Sportwagen billig zu verkaufen. 310639

Damen-Rad mit erhaltenes billig abzugeben. Näheres 310703

Emmentaler-Schweizer-Limburger-Kräuter-Romadour-Bier-Thür. Hand-Stangen-Münster-Rench. Rahm-Tilfiter-Gouda-Edamer-Roquefort-Gervais-Deutsches Camembert-Französisches Camembert-Eiptauer-Parmesan-Div. Sorten Frühstücker.

4261 empfiehl 2.2

Alois Zanetti

Tel. 2107. Kaisersstr. 64.

En gros. En détail.

Fischeinkauf

ist Vertrauenssache betreff guter Qualität. Sie kaufen am besten und billigsten im 310699.2.1

Spezialgeschäft

Fischhalle Bechtel, Herrenstraße 15, nahe Kaiserstr.

Zum Hausputz empfehle:

1a. Fußbodenglanzmittel, 1a. Delfarben, strichfertig, in jeder gewünschten Farbe.

Pinel, in jeder Größe, Parkettwachs, Bodenhöle, sowie sämtliche Putzartikel

Drogerie **Eudw. Bühler**

Lahnstr. 14. Tel. 2134. Mitglied 4206.3.3 des Rabatt-Sparvereins.

Schulranzen und Wappen

in bekannter solider Sattlerei, in Rindleder von M. 5.75 an, empfiehlt

B. Klotter, Sattlerei, 4.2 Kronenstr. 25. 4388 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Saatartikel

wie:

Hafer, Virginiamais, Wicken, Kleeamen etc.

empfiehlt zu billigen Preisen. 4367

N. J. Homburger

Kronenstr. 50. — Telephon 152. —

Benötigte dringend

von Herrschaften abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weisung usw. Bezahlt hohen Preis. Postkarte genügt. 310477

J. Gross, Markgrafenstraße 16.

Merde, einige größere, in Email u. in Majolika, mit 20-25% abzugeben. 31068

Modewaren

Sehr billige Preise.

Damen-Gürtel

4 Serien

Serie I Goldfriségürtel	Stück	85
Serie II Schwarz Samtgürtel mit eleganter Schliesse	"	1.25
Serie III Farbige Brocartgürtel, neueste Muster	"	1.65
Serie IV Seiden-Samtgürtel	"	2.25

Damen Handtaschen

Moderne Formen, div. Ledersorten, neue Farben 95, 1.65, 2.25, 2.95

Jabots in Batist, Spachtel und Tüll

neue, aparte Formen 28, 48, 75, 95, 1.45

Damen-Steckmlegekragen

glatt und bestickt alle Weiten 45, 55, 65, 80

Damen-Krawatten

Knoten 35, 45, 55, Schleifen 35, 55, 70, Selbstbinder 28, 48, 65, 95

Neu: Plissé-Jacquet-Kragen 1.10, 1.65

Rüschen

in Batist, Spitzen, Tüll und Chiffon

10, 14, 18, 25, 38

Halbfertige Blusen

in Wollbatist und Baumwollbatist mit Seidenstickerei oder eleg. eingearb. Spachtelinsätzen

Stück 2.95 3.45 3.75 4.25

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

10% auf Halbfertige Roben.

Geschwister Knopf.

Jean Kassel Hoflieferant Kaiserstr. 150



empfiehlt

für die Karwoche

in prima lebendfrischer Ware:

Echt holl. Rheinsalm	Bodensee-Elchen	Rotzungen
Wesersalm	Bodensee-Barsche	Merlans
Lachsforellen	Flusshechte	Holl. Schellfische
Ostender Soles	Donauschill	Holl. Kabeliau
Ostender Turbots	Spiegel-Karpfen	Gewäss. Stockfische
Heilbutt im Ausschnitt	Zander	Eis entsprechend gratis

Feinstes Tafelgeflügel. Konserven mit 10% Rabatt, doppelte Marken.

Weine etc.

Vorausbestellungen erbitte frühzeitig. Prompter Versand nach auswärts.

Reinen Betonier- und Mauerband

liefert in großen u. kleinen Quantitäten billig ab Station Graben-Neudorf 2834a.4.1

Jos. Ell, Baunternehmer, Seidelberg, Schillerstr. 3.

Wer getragene Kleider, Schuhe, Gold u. Silberfaden u. s. w. zu verkaufen hat und gute Preise erzielen will, schreibe an **Friedenberg,** 310701, Markgrafenstr. 17.

Diwan

Neue, schöne Taschen- u. Plüschdiwans von 40 M. an, hochf. abgepolst. mod. Sitz- u. Lehneware von 55-80 M. (keine Fabrikware) nur selbstangefert. prima Ware unter Garantie. Gebe extra

10% Rabatt! bis 10. April. Kein Lad., dah. billig, wie jede Konkurrenz. 310671.2.1 Nur im Spezialgeschäft **R. Köhler,** Zapfen, Schützenstraße 53, II.

Ein gut erhaltener blauer Sitz- u. Liegewagen ist billig zu verkaufen. 310660

Für 2-jähr. Knaben, gut. Herkunft werden **Pflegeeltern** aus bes. Kinderl. welche geneigt, dem Kinde eine gute Erziehung zu geben, ob es an Kindesstatt annehmen, ohne Vergüt. Ges. Off. unt. Nr. 310700 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Welche Dame erteilt Unterricht auf der Laute? Offerten mit Preisangaben unter Nr. 310725 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zur Kanarienzucht empf. noch gute Vahnen u. Hennen. 310459 E. Räger, Adlerstr. 17.

Prinz Friedrich Karl von Preußen.

Denkwürdigkeiten aus seinem Leben.

Mit dem Aussterben der Generation, die die große Zeit der Einigung Deutschlands persönlich miterlebt hat, droht, zumal in einer untrügerisch gesunkenen Zeit, die Erinnerung an die Helden dieser großen Epoche unserer Geschichte nicht nur im Volke, sondern auch in den Kreisen, die sich gern die gebildeten nennen lassen, mehr und mehr zu verblasen.

Da ist es denn erfreulich, daß die Archive sich zu öffnen beginnen und wir nun in gehöriger zeitlicher Distanz ein von der Parteien Hag und Günst nicht mehr vermishtes, objektiv klares geschichtliches Bild der führenden Persönlichkeiten jener großen Zeit gewinnen.

Ein Dokument von hoher geschichtlicher Bedeutung versprechen die Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Prinzen Friedrich Karl von Preußen zu werden, die, mit Erlaubnis S. M. des Kaisers herausgegeben von Wolfgang Forster, Hauptmann beim großen Generalstab, demnächst bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen sollen.

Das Bild eines Großen jener Zeit wird unserem Volke hier neu geschenkt, der, wenn auch nicht immer vor der Öffentlichkeit und der Allgemeinheit erkennbar, von jungen Jahren an mitgewirkt hat, die Sehnsucht aller Deutschen zu erfüllen. Wohl geniesst Prinz Friedrich Karl verdienten Ruhm als Heerführer und Organisator bei der Mit- und Nachwelt, was er aber darüber hinaus gewesen, darin waren nur wenige eingeweiht, und seine Eigenschaften als Mensch waren nicht nur wenig bekannt, sondern oft genug geradezu verkannt.

Durch Entgegenkommen der Deutschen Verlags-Anstalt sind wir in der Lage, schon jetzt einige Stellen aus dem Werke zur Kenntnis zu bringen, die ein klares Licht auf den Charakter und die Fähigkeiten des reichbegabten Prinzen und edlen Menschen werfen. Wenn man bedenkt, daß die nachfolgenden Niederschriften des Prinzen zwischen seinem 16. und 20. Lebensjahre entstanden, so wird man seinem klaren politischen und militärischen Urteil billig Bewunderung zollen, denn schon in so jungen Jahren stellte er aus eigener Initiative für Heer und Staat Maximen auf, die später Gemeingut aller geworden und heute noch Leitfäden für unser politisches und militärisches Leben sind. In den Aufzeichnungen, die das Gemütsleben des Prinzen beleuchten, erkennen wir einen zartfühligen, großdenkenden Menschen, der sich nicht nur von Geburtswegen, sondern auch nach eigenem Wert und Seelenadel mit Recht zu den Edelsten seines Volkes rechnen konnte.

I.

Blick in das Gemüts- und Innenleben des jungen Prinzen.

Im Alter von 18 Jahren schreibt der Prinz: ... Von dem Augenblicke an, wo ich mich meiner selbst im höheren Grade bewußt wurde, hatte ich zwei Hauptwünsche: Gott möchte mir häusliches Glück und einen treuen Freund schenken. Gerade diese Wünsche erwachten in mir, weil mir dies beides fehlte. Von meiner Seite her geschah nichts, ich kann es jetzt sagen, um mir Familienglück zu verschaffen. Nein, ich tat das Gegenteil. Ich wurde aber auch gänzlich verkannt. Das schmerzte mich und schmerzte mich tiefer, als man es wohl geahnt hat, ich zog mich daher von den Menschen überhaupt zurück. In ein Kreis von jugendlichen Gefährten war mir zuwider. Ich zog mich zurück, war allein, meinte viel, und grübelte über religiöse Dinge. Es kam eine Zeit, in der ich an nichts mehr glaubte. Einen treuen Freund, wie ich ihn mir wünschte, fand ich wohl zweimal; durch ein sonderbares Geschick jedoch war ich mit ihnen beiden nur äußerst kurze Zeit zusammen; wir wurden getrennt und sind es noch. Freunde, von denen man getrennt ist, werden Sie selber aus Erfahrung wissen, nützen uns nicht viel. Und so kann ich sagen, ich erkreute mich weder eines häuslichen Glückes noch eines treuen Freundes. Beiläufig ge-

sagt, mußte dies einen äußerst tiefen Eindruck auf ein junges Gemüt, das sich so sehr nach beidem sehnte, zurücklassen. Hierin sehe ich den Grund, daß durch meine innerste Seele so ein sinniger, melancholischer, ernster Ton weht. Dies bewirkte also das Richterfühllein meiner beiden Wünsche. Das aber, daß es nicht hierbei blieb, sondern daß ich auch ein Menschenfeind, ein Mißanthrop, oder wenigstens ein Verächter der Menschen wurde, das, sage ich, zeichnete in meinem Charakter einen zweiten Zug ein: Ich habe daher etwas Finsteres, Menschenscheues oder Blödes, etwas Kältes, etwas Mißtrauisches. Dies alles wird mir ungemein schwer zu unterdrücken und zu verbergen. Sie könnten aber leicht glauben, daß schon in meiner Kindheit diese Züge sich in meinem Charakter gezeigt hätten, oder besser, mit als Hauptzüge herorgetreten seien. Dies ist aber nicht der Fall. Es waren die Reime freilich wie in jedem Menschen vorhanden. Ich war herrlich, wollte in allem der Erste sein, war fern von allem Unehel, strebte großen Vorbildern nach, war aber durch und durch ungezogen, wenn es galt, geizig zu sein. Ich liebte mir keinen Spaß gefallen. Auch trat eine Art von Jähzorn in verschiedenen wilden Ausbrüchen heftig hervor. So war ich. Das ist mein Bild, der Wahrheit gemäß.

In einem Briefe vom 10. November 1845 gibt er seinen Gefühlen für seine Kompagnie in überaus hingehender jugendlicher Begeisterung Ausdruck: „Wenn ich übermorgen sterben sollte, so müßte ich morgen noch einmal die Kompagnie sehen und die frohen Gesichter. Dann würde ich mit Freunden in den Tod gehen. Die Kompagnie elektrisiert mich. Es gibt doch auf Erden kein schöneres Gefühl, keins, das mehr erhebt, als das, sich von einer solchen Schaar geliebt und geehrt zu wissen. Und wenn ich es nicht wüßte, so müßte ich ein Tor sein, wenn ich es nicht den Leuten auf den ersten Blick ansehe, an ihrem „Guten Morgen“ abzulesen könnte.“

Aus dem Jahre 1846: ... Ich besann mich, daß Franz, der Grenadier von der Leibkompagnie, mit im vorigen Oktober, als er einmal des Sonntags abends meinen Mantel nach Glienide trug, erzählt hatte, er sei aus Trabach gebürtig, wofür sein Vater väterlich sei und einen Weingarten besäße. Sie wissen, mein lieber Herr Hauptmann, wie hoch ich die Liebe und Zuneigung der Soldaten schätze. Und da ich weiß, daß Franz mir zusetzen ist, so wollte ich seinen Eltern ein Vergnügen machen und sie besuchen. Es war 9 Uhr abends. Ich wirkte mir beim Major Noon die Erlaubnis aus, allein den Besuch zu machen. Dicht am Major fand ich das Haus. Die alte Mama von Franz, eine liebe alte Frau, kam mir entgegen. Ich fragte nach dem Papa, aber der schlief schon. So setzte ich mich denn mit der Mama hin und sagte ihr, ich sei Offizier bei der Kompagnie in welcher ihr Sohn stünde, und es ginge ihm sehr gut. Ich fügte noch einiges hinzu. Und nun hätten Sie sehen sollen, wie die gute Frau sich freute und wie sie sich neugierig erkundigte. Sie wollte mir einen Schoppen Wein vorsetzen, allein ich mußte leider für ihre Freundlichkeit danken, da ich zu heiß war und keine Zeit hatte. Nachdem wir dann noch so geplaudert hatten, sagte ich ihr noch, meinen Namen könne ich ihr jetzt nicht nennen. Wenn sie wissen wollte, wer ich wäre, möchte sie nur ihren Sohn fragen, wer der Leutnant, der jetzt in Bonn sei.

Herbst 1846: „Einmal in Paris möchte ich auch gern alles sehen. Deshalb fuhr ich auch hinaus nach Paris, um das Schlachtfeld zu besuchen, wo unser Regiment sich unvergänglichen Ruhm erworben. Nichts erinnerte mich an jene Zeiten außer zwei Denkmälern. Dies sind Grabsteine, die auf den Gräbern zweier an jenem unvergeßlichen 30. März unter den Mauern von Paris gefallenen Helden stehen. Und diese Helden sind zwei Kameraden aus unserem Regiment! Der eine ist ein Graf Solms-Leddenburg, der fünfundsiebzig Jahre alt und Ritter des Eisernen Kreuzes, als Kompagnieführer vorm Feinde blieb. Der andere ist ein Herr von Kirchberger, zwanzig Jahre alt, auch Ritter des Eisernen Kreuzes, der letzte seines Stammes, dem eine Kanonentugel den Kopf wegnahm. Friede ihrer Asche! Ich hielt es als preußischer Offizier und als ihr aus dieser Helden stolzer Regimentskamerad für meine doppelte Schuldigkeit, ihre Ruhestätten aufzusuchen und ihren Grabstein, eingehend und mit

im Namen unserer Kameraden in Potsdam, zu betreten. Auf jedes Grab legten wir einen schwarzen, einen weißen und einen gelben Kranz, weil dies die Farben der Ältesten waren. Die Gräber sind einfach, sie befinden sich auf dem Cimetière Montmartre. Selten war mir so feierlich zu Mute als in diesem Augenblicke, und eine seltene Träne trat in die Augen.“

Am 30. April 1847: „Der Mond sieht hell und klar am Himmel und spiegelt sich im alten Vater Rhein, der das glänzende Bild in seinen Wogen schaukelt. Die sieben Berge in der Ferne, in liches Grau gehüllt, bescheinigen dem Mond, so daß die Konturen sich deutlich an dem helleren Himmel abzeichnen. Zwei Hirten jenseits des Stromes spielen auf ihrer Schalmel voll bangem Sehnen. Beim Anblick dieses Bildes verstummt der Mensch; er fühlt das Walten der Gottheit; er versinkt in stumme Bewunderung und betet an.“

Um das Charakterbild des Prinzen zu vervollständigen, mag hier noch eine Aeußerung aus einer etwas späteren Zeit folgen: „Am ein vollendeter Chevalier zu sein, muß der Seele nichts von dem irdischen Gehorsam des Hofmannes anleihen, der auch uns so leicht bis zu einem gewissen Grade anezogen ist. Die ritterliche Gesinnung zeigt sich im Umgang mit den Menschen, in dem Wert, den wir sie zwingen, uns abzuhängen, in dem mit Bescheidenheit gepaarten Bewußtsein unseres eigenen Wertes. Wir aber kommen fast mit den Menschen fast nicht zusammen, ohne daß wir eine aus anderen Gründen erzielte Stellung unter ihnen einnehmen. Wir überschätzen uns deshalb so leicht selbst, auch geben sich uns die Menschen oft nicht, wie sie sind, sondern wir sehen durch einen Spiegel. Darum kennen wir nicht immer die Menschen, noch die Art ihres Verkehrs untereinander, noch die Rücksichten, die der ritterliche Geist in ihm herbeiführt und fordert. Das ist schlimm. Schlimmer noch für den ritterlichen Geist in uns, wenn wir uns selbst erhaben über dergleichen dünken.“

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. Die Briefe werden nicht geöffnet. P. B. Durlach. Zur Erlangung der Altersrente sind nach § 29 Z. B. G. 1200 Beitragswochen erforderlich. Als solche gelten auch diejenigen vollen Kalenderwochen, während welcher der Versicherte seiner gesetzlichen Militärpflicht genügt hat oder wegen zeitweiser mit Erwerbsunfähigkeit verbundener Krankheiten an der Fortsetzung seiner Berufstätigkeit verhindert war, sofern diese Zeiten in die Quittungsarten eingetragen sind. Beweise Quittungsarten zur Erlangung der obigen Wartezeit nötig fallen, ist unerschließlich. B. J. Wenden Sie sich an das Justizministerium. P. H. Uns unbekannt. P. Br. Sie müssen sich in einer Eingabe an das Generalkommando des 14. Armeekorps (Karlsruhe) wenden.

Hohenlohe Tapioca

feinschmeckend, leicht verdaulich.

Die Frauen stimmen mit

einander darin überein: „Wir brauchen ein Waschmittel, das durchgreift, ohne der Wäsche zu schaden, das sie vielmehr schon ist schön u. rein u. weiß macht, wie frischgefallener Schnee. Darum waschen wir regelmäßig nur mit Luhs! — Wer zweifelhaft ist, wäsche zerfressenen Nachahmungen aus dem Wege geben will, achte beim Einkauf von Luhs sorgfältig auf das rote Band! Überall erhältlich.“

B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier

Kaiserstrasse 207. Telephon 2458.

Konfirmanden-Uhren. Genau geprüft und reguliert. Hervorragende reichhaltige Auswahl.

Atelier für Fusspflege

nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Dühneraugen und hervorstehenden Ballen. 2300* Bedienung auch außer dem Haus. Telephon-Ruf 1329.

Wilh. Oschwald,

Aronenstrasse 31, 2. Stock, neben Gebrüder Hensel.

Prima Milchlämmer

ganz und zerlegt, empfehlen wir von heute an über Ostern und bitten Bestellungen möglichst frühzeitig zu machen. 4429

Gebr. Schneider

Wegler und Bürstler.

Erbprinzenstrasse 28, Sothenstrasse 65 a, Telephon 1154, Telephon 1390, Horkstrasse 1, Wilhelmstrasse 76.

Ristenfabrik Reichenbach

bei Ettligen mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk. Empfehlen uns zur Anfertigung jeder Art Risten und Berlandgestelle bei billigster Berechnung. Gregor Anderer & Söhne.

An gutem Mittag- u. Abendtisch können bessere Herren teilnehmen. 88807.85 Propolthstr. 15, 3. St.

Möbelverkauf!

Ein Bücherschrank (nußbaum), ein Buffet (grün lackiert), ein Gasbeid mit Badofen, eine ev. Bettstelle, 2 Tische u. 2 Gaslamp. zu vert. Schönfeldstr. 1, III., l.

Wegen Wegzug bill. zu vert.: 1 Lad. Weihenstamm, 1 Gerb mit Mohr, 1 Partie leere Käse, 1 alt. Bettstatt mit Bett. 810522.2.2. Zachnerstr. 4, 3. St.

Kinderwagen.

gut erhalten, billig zu verkaufen. 810661 Durlanden, Südenstr. 17.

Wagen-Verkauf.

2 Breckl. für Reiter und Wildhandlungen passend, 2 Britischenwagen mit Federn-Bod u. Sperr in Tragkraft von 60 und 70 Zentner, 3 Handwagen, 2 u. 4räd. u. Federn. Karlsruhe, Karlstrasse 31.

2. Haupttreffer

1 Paar Pferde 4584 n. N. 2000.—

ferner noch 1 Pferd, sowie 1 Wagen u. viele mittlere Gewinne kamen aus der Donaueschinger Lotterie an meine werte Kundschaft und wurden sofort eingelöst. Als nächstspielende empfehle jetzt Nürnberger à 3.—, Berliner, Mülhauser u. Waismarkt à 1.—, Freiburger à 50 Pfg., bei mehr billiger, sowie alle andern genehmigten Lose.

Carl Götz

Gebelstraße 11/15 Karlsruhe.

Damenhüte

werden die u. elegant garniert! ältere modernisiert. Große Papier in Hüten u. allen Putzartikeln. Billige Preise. E. E. Lassmann, Kaiserstr. 235, (früher Herrenstr. 48, II.)

Eleg. Damen-Kostüme, Paletots, Kostüm Röcke, Unterröcke.

4158* Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r. Keine Ladenkosten, daher denkbar billigste Preise.

Sofort

kann jedes Zimmer wieder betreten werden, welches mit meinem sich aufs beste eingeführten schnelltrocknenden

Fußbodenlack

gestrichen ist. Derselbe ist in sieben verschiedenen Farben erhältlich. 3216.3.2

Drogerie Wilh. Tscherning

vorm. W. L. Schwaab, Amalienstraße 19. Mitgl. des Rabatt-Sparvereins. Versand nach auswärts. Musterkarten gratis u. franko.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen, Mittwoch den 23. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern der neuen Kartenbücher von 4401 bis 4950 an unserer Kasse, Zähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Kartenbuches. 3752

Bodega
Weinrestaurant mit American-Bar
bestens empfohlen.
Inhaber:
Karl W. Böhringer
Kaiser-Passage 42-52. 3124.5.4

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründliches u. praktisches Erlernen im Zuschneiden u. Kleidermachen. Langjährige praktische Erfahrung. 38362.3.3
Vorzügliche Schnitt. — I. Empfehlungen.
Geschwister Kopp, Sirtschstraße 96.

Zu Ostergeschenken
geeignete Gegenstände, das Neueste aller Art
Spielwaren
in grösster Auswahl, erlaube ich mir zu empfehlen und zum geeigneten Besuch meiner Aus-
stellung ergebenst einzuladen. 4350
Inhaber: **Carl Vohl** Kaiserstr. 193-195
zwischen Herren- und Waldstraße.

Reparaturen an Gold- u. Silberwaren

aller Art, sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. — Dasselbst werden auch Ohrlöcher gestochen.
Ankauf von altem Gold und Silber.
Hochachtend **Karl Schüssler,**
Gold- u. Silberschmiede-Werkstätte.
B10127.4.3 **Karl-Friedrichstr. 3, II. Etage, am Marktplatz.**

AULER
Fahrräder
Ertiklaßiges Fabrikat. Wunderbar leichter Lauf!
Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht),
Zirkel 32 **Telephon 236.**
Eigene Reparaturwerkstätte.

Gebrüder Hensel, Hoflieferanten

empfehlen
prima mildgesalzene Schinken
Hinter-Schinken, roh und gefocht,
Vorder-Schinken, 3-4 Pfund schwer.
Rinds-Zungen, mild gesalzen.
Prima Mast-Däsen-Fleisch, prima Mast-Rind-Fleisch,
prima Mast-Kalb-Fleisch, zartes Schweinefleisch,
sowie alle übrigen Fleischwaren und Würstwaren in bekannter,
vorzüglicher Qualität. 4255.6.3

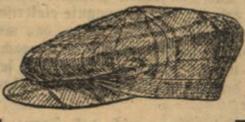
PIER!

Täglich frische
Landeier u. Trinkeier
zu billigsten Tagespreisen, 4385.2.2
sowie **Kisteneier** empfiehlt
N. Reichert, Karlsruhe,
Schützenstr. 60 :: **Telephon 2153.**
Bei Abnahme von 25 Stück entsprechend billiger und frei ins Haus.

Champignon-Camember

(feinste Marke)
empfiehlt 4262.3.2
Alois Zanetti,
Kaiserstraße Nr. 64. **Telephon Nr. 2107.**
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung.

Hut- und
Mützen - Magazin
**Adolf
Lindenlaub**
Kaiserstrasse 191.
Telephon 1846.



**Herren-
Sportmütze**
deutsche und englische
Neuheiten.
— Grosse Auswahl. —



Damen-Mütze
vornehm
neue Formen
und Farben.



Knaben-Mütze
vom einfachsten
bis 3586
zum elegantesten.



**Kinder-
Mützen**
geschmackvolle
Neuheiten
in verschiedenen Formen.
Alle Preislagen.

**Adolf
Lindenlaub**
Hut- und
Mützen - Magazin
Kaiserstrasse 191.
— Rabattmarken. —
NB. Beachten Sie bitte
die Schaufenster.

Damenhüte
Geschwister Gutmann 4346
2 Läden **Waldstraße 26 u. 37** 2 Läden
Besichtigen Sie unsere 5 Schaufenster.

Ebersberger & Rees
Zuckerwarenfabrik
Détailgeschäft: **Kronenstrasse 48**
empfehlen ihre reich sortierte
Oster-Ausstellung
in:
Carmelbaten
Schokolade-Milch-Schokol.-
Kaffee-Schokol.-
in allen Grössen.
Fondants-
Conserv-
Crème-
Marzipan-
Schokolade-
Hasen
Schokolade-
Milch-Schokol.-
Kaffee-Schokol.-
Marzipan-
Noisette-
Fondants-
Kibitz-
Pistazien-
Croquant-
Trink-Eier mit verschiedener Füllung.
Es empfiehlt sich wegen zu großen Andranges in den letzten Tagen die Einkäufe schon jetzt vorzunehmen.
NB. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. 4003.4.4



Eier Eier
Für die Karwoche und Ostem empfehlen allerfeinste la. Sorten
„Landeier“ „Trinkeier“ „Siedeier“
zu den billigsten Preisen.
Lieferung frei ins Haus. B10676
Mandlin-Rußbutter garantiert reines 100% iges
Pflanzenfett aus Kolodnüssen
per Pfund **55 Pfg.**
Eier-Konsumhaus 50 Kaiserstr. 50, Eingang
Telephon 580. Telephon 580.

Eine
Ueberraschung
bietet beim Einkauf von einem Pfund Thee die Emmericher
Waaren-Expedition, Kaiserstrasse No.152 vom 22. bis 26. ds. Monats.

Bester Zahler abgelegter Herren- u. Damenleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. Kostbarste genügt, komme ins Haus. B10661
J. Brauner, Schwannstr. 19.
Wer kauft Hypothekenbriefe? Gest. Offerten unter Nr. 2888a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Glasschrank gebraucht, mit Schiebetüren, 4 m l., 2,80 m breit, sowie eine Leuchte billig zu verkaufen. B10472.3.2
Waldstraße 22, Laden.

Selten günstiges Angebot für den Osterbedarf.

Von heute ab kommen grosse Posten

Damen-Konfektion

Kostüme, Paletots, Blusen, Kostümröcke, Regenpaletots zu hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

M. SCHNEIDER Kaiserstr. 181

Karlsruhe

Inh. H. Kahl.

Ecke Herrenstrasse.

Stellen finden Eilenwarenbranche.

Zur Führung eines Klein- und Grobwarengeschäftes in ein. Amts- u. Garnisonsstadt Badens wird ein selbständ. jun. Mann gesucht.

Pensionär.

jüngere, findet durch leichte Vuarbeit angenehmen Nebenverdienst. Offerten unter Nr. 210692 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Tücht. Fräulein

das in Stenographie und Maschinenschriften perfekt ist, wird von großer Maschinenfabrik gesucht.

Junges Mädchen

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie findet in meinem Geschäft Stellung als Lehrmädchen.

Lehrlingsgesuch.

In meinem Tuch- u. gros-Geschäft findet junger Mann mit guter Schulbildung auf 1. April Stelle.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. Offert. unter Nr. 4523 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung per sofort gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann bei mir das Tapeziergeschäft gründlich erlernen bei sofortiger Vergütung.

Wasser-Felke

gesucht. B. Felke, Dekorationsmaler, Karlsruhe, Rübnerstr. 9

Gärtner-Lehrling.

Ein braver Junge findet bei mir unter günstigen Bedingungen. Sada-gemähe Ausbildung. Verpflegung im Hause.

Wer Stellung sucht, Tüchtige Schneider

berlangt die 'Deutsche Wafenanstalt' Göttingen 76, 3220 Damen Schneider, Göttingen. 26292

Kleinstückmacher

findet sof. dauernde Beschäftigung bei Philipp Bechtold, Schneidermstr. Erdingen b. Forstheim.

Wagenladierer

für feine Arbeiten, der ganz selbstständig arbeiten u. ausstellen kann.

Kupferschmied.

Müchl. oder schriftl. Anfragen mit äußerster Eiligkeit zu richten an: 4547.2.1

Kaminfeger-Gesuch.

Ein zuverlässiger Geselle findet bei 1. Mai dauernde Beschäftigung bei Kaminfegermeister Maier, Oppenau, Rentschel, Baden.

Cementeur

welcher auf Kunststeine, Terrassen, Gementböden etc. selbstständig arbeiten kann.

F. Müller, Oberachern.

Zementarbeiter

für Kunststeinfabrikation gesucht. Bau- und Zementgeschäft Lehmann & Kaber, Manteloch, W10714

„Rote Radler“

Gesucht kräft. stadtundige Leute die über ein Rad verfügen.

Gesucht

mit gut. Zeugn. nach auswärts b. f. E. oder Mädchen, welche 3 nähen und bücheln kann, zu 2 Anzügen durch Frau Keller, Stellenbüro, Kreuzstr. Nr. 9, Ede Kaiserstr., neb. der H. Kirche.

Suche per sofort:

1 Weibsgeschäftsführerin für 1. Hotel, 1 Haushälterin für feines Caférestaurant, 2 tücht. Büffettäulein und mehrere Küchenmädchen.

Zimmermädchen

welches im Nähen und Bügeln gewandt ist, wird a. 1. April gesucht.

Arbeiterinnen gesucht.

Dampfwaschanstalt R. Pützner, Rübnerstr. 35. Ein fleißiges Küchenmädchen kann sofort eintreten.

Tüchtiges Mädchen

das selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, per 1. April gesucht, evtl. zur Nusstüte. Lohn 25 Mk. per Monat.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen bei guter Besoldung zum baldigen Eintritt gesucht.

Mädchen

Ein fleißiges, braves Mädchen, welches in allen Zweigen einer Hausabteilung selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle auf 1. April.

Gesucht

wird ein Mädchen f. häusliche fleißiges Arbeiten. Eintritt 1. April.

Mädchen-Gesuch.

Jüngeres, fleißiges Mädchen kann sofort eintreten. Guter Lohn und Behandlung zugesichert.

Jg., solides Mädchen

für ganz oder tagel. Arbeit gesucht.

Mädchen

welches sämtliche Hausarbeiten besorgt bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Zeugnisse erforderlich.

Tüchtiges Mädchen

welches gut kochen kann, waschen, bügeln, nähen, stricken, waschen, bügeln, nähen, stricken, waschen, bügeln, nähen, stricken.

Züchtige Musikerarbeiten

finden sofort Beschäftigung bei Dreyfuss & Siegel, Kaiserstr. 17.

Junges Mädchen

für leichte Arbeit und Ausgänge von hiesigem Geschäft bei gut. Lohn per sofort gesucht.

Mädchen

Kaiserstraße 24 ist eine schöne Wohnung.

bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Bad, Mansarde, Küche, Keller, 2 Treppen hoch, auf 1. April zu vermieten.

Zimmer, Kellern, Küche und Keller

sind zu vermieten auf 1. April. Wiedenhofstr. 20, Hinterstr. 2. St. Bahnhofstr. 36 ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Leute auf 1. April oder Mai zu vermieten.

Stellen suchen

24 Jahre alt, in Buchhaltung, Korrespondenz, sowie in den sonstigen Kontorarbeiten erfahren, sucht anderweitig dauernde Stellung.

Zwei

flüchtige Zimmermädchen, gewandt im Servieren, geht auf gute Zeugnisse, suchen per 1. April Stellung in Sonst.

K. Stelle suchen

Mädchen, welches gut kochen kann u. in H. Familie, sowie eine tücht. Haushälterin, 40 Jahre, zu einem Herrn oder Dame durch Bureau M. Kübler, Auguststr. Nr. 8, parterre.

Z. Stellen suchen:

ein älteres, selbstständiges Mädchen, sowie 2 jüngere als Alleinmädchen, ebenfalls ein Zimmermädchen auf 1. April durch Büro Keller, Kreuzstr. 23.

Zu vermieten

Amalienstr. 18 ist auf 1. Oktober ein Laden mit Werkstatt oder Magazin und Wohnung von 2-5 Zimmern im ganzen oder getrennt zu vermieten.

Kriegstraße

ist eine Wohnung von 5-6 Zimmern mit reichl. Zubehör in herrschaftl. Hause auf 1. April oder später zu vermieten.

1 Wohnung

im 3. Stod, Röhrenstr. 5, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer u. 2 Stellerräumen, m. elektr. Licht u. Gasleitung auf 1. April zu vermieten.

gut möbliertes Zimmer

in der Nähe vom Stadtfriedhof. Angebote unter W10657 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

gut möbl. Zimmer

— Weiskopf. — Angebote unter W10658 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Zimmer

nähe der Hauptpost. Off. unt. Nr. W. 0732 an d. Exp. d. 'Bad. Presse'.

Miet-Gesuche

Auf 1. Juli oder 1. Okt. d. N. ein in guter Lage befindlicher Laden für Kolonialwaren mit Wohnung von 2-3 Zimmern zu mieten gesucht.

Gesucht

auf 1. Juli 5 Zimmerwohnung für kleine Familie (Weiskopfteil). Offert. unter Nr. W10691 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

4-5 Zimmer-Wohnung

per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W10655 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

gut möbliertes Zimmer

in der Nähe vom Stadtfriedhof. Angebote unter W10657 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

gut möbl. Zimmer

— Weiskopf. — Angebote unter W10658 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Zimmer

nähe der Hauptpost. Off. unt. Nr. W. 0732 an d. Exp. d. 'Bad. Presse'.

Möbl. Zimmer in der Nähe der

Art-Kaserne (Gottliebstr.) gesucht. Offert. m. Preisang. u. Nr. W10744 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbl. Zimmer in der Nähe der

Art-Kaserne (Gottliebstr.) gesucht. Offert. m. Preisang. u. Nr. W10744 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbl. Zimmer in der Nähe der

Art-Kaserne (Gottliebstr.) gesucht. Offert. m. Preisang. u. Nr. W10744 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbl. Zimmer in der Nähe der

Art-Kaserne (Gottliebstr.) gesucht. Offert. m. Preisang. u. Nr. W10744 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbl. Zimmer in der Nähe der

Art-Kaserne (Gottliebstr.) gesucht. Offert. m. Preisang. u. Nr. W10744 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbl. Zimmer in der Nähe der

Art-Kaserne (Gottliebstr.) gesucht. Offert. m. Preisang. u. Nr. W10744 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Festtags-Weine!

im Fass und in Flaschen in allen Sorten wie **Badische, Pfälzer, Elsässer, Rhein, Mosel, Franken, Bordeaux u. Burgunder** sowie die beliebtesten Marken **deutscher und französischer Schaumweine, Cognacs und Original Spirituosen** bis zu den feinsten Qualitäten, offerieren.

Franz Fischer & Cie.,

Weingroßhandlung, Wein-Importgeschäft,

Kreuzstr. 29 Steinstr. 29

Filiale: **Zähringerstrasse 98.**

Oster-Geschenke

Oster-Eisen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Oster-Körbe, ff. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz und Eisen, Eimer, Glesskannen, Sand- und Leiterwagen, Schiebkarren aus Holz und Eisen, Schmetterlings-Kasten, -Nadeln, -Netze, -Spannbretter, Bücher etc., Betanisterbüchsen, Pflanzen-Pressen und Sammler, Flugmaschinen-Modelle und Drachen, verschied. Systeme. Sämtliche Bewegungsspiele fürs Freie: Fussbälle, Schlenderbälle, Schlagbälle und Schlaghölzer, Tamburinball-Spiele, Schlagreife, Wurfreife, Stelzen, Croquet-, Bocce- u. Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze.

Rollschuhe, beste Marke, von Mk. 2.- an.

F. Wilh. Doering,

Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel,

Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse. 4007.64



Schuhlager

Herrenstr. 14.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind eingetroffen.

Größte Auswahl!

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Goldene Medaille Paris 1900. Grosser Preis St. Louis 1904.

Langjähriger glänzender Erfolg!

KALODERMA

Zur Schönheitspflege der Haut!

In allen Kulturstaaten im Gebrauch! Trotz aller Nachahmungen unerreicht!

Kaloderma-Gelée wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet. Preis 50 Pf. u. 1 M.

Kaloderma-Seife mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut. Preis 50 Pf., 3 St. 1.40 Mk. 3218.63

Kaloderma-Reispuder Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an. Preis 50 Pf. u. 1 M.

Kaloderma-Rasierseife steht durch Zusatz von Kaloderma-Gelée an der Spitze sämtlicher Rasierseifen-Fabrikate. in Aluminium-Hülsen Preis 1 M.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten, Karlsruhe

Zu haben in Apoth., Parfüm-, Drog.- u. Friseurgeschäften.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Eine sehr wichtige Mitteilung!

Unerreichbares Angebot!

Brautleute

erhalten, solange Vorrat noch reicht:

Serie I **380** M.

2 helle Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Schrank, 1 Waschtölette mit Spiegelauflage und Kacheln, 2 Sprungfeder-Matrasen, 2 Obermatrasen, 2 Kopfteile, 1 Vertiko, Rußbaum poliert, mit geschliffenem Spiegel, 1 Tisch mit eichen. Platte, 1 Diwan, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchentische und 1 Küchen-Wandbrett, 2 Deckbetten und 4 Kissen hierzu Mk. 70.- mehr.

Serie II **595** M.

Schlafzimmer, hell Eiche: 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschtölette mit Marmorplatte, Spiegelauflage und Kacheln, 1 Spiegelschrank, 2 Sprungfeder-Matrasen, 2 Obermatrasen, 2 Kopfteile, 1 Vertiko, Rußbaum poliert, 1 Tisch mit eich. Platte, 4 Stühle, 1 Diwan, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchentische, 1 Küchenwandbrett, 1 Küchenhandtuchhalter, in jeder beliebigen Farbe gefärbt, 2 Deckbetten und 4 Kissen hierzu Mk. 75.- mehr.

Serie III **690** M.

Schlafzimmer, hell Rußbaum: 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschtölette mit Marmorplatte, Spiegelauflage u. Kacheln, 1 Spiegelschrank, 130 cm breit, 2 Rohrtische, 1 Handtuchhalter, 1 Vertiko, mod. in Rußbaum poliert, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Diwan, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchentische, 1 Küchenwandbrett, 1 Küchenhandtuchhalter, mod. Ausführung, jede belieb. Farbe, 2 Deckbetten und 4 Kissen hierzu Mk. 80.- mehr.

Trotz diesen enorm billigen Preisen erhalten Brautleute noch ein schönes Präsent gratis.

Auf Grund der außerordentlichen Vorteile und billigen Preisnotierungen mache ich zur Bedingung, daß bei jedem Kaufschluß eine Anzahlung zu leisten ist.

Die Aufbewahrung der Möbel bis zur Ablieferung geschieht kostenlos.

Für die Solidität der Möbel wird weitgehendste Garantie geleistet!

S. Krämer

Möbel- und Bettenhaus

30 Kaiserstraße 30

Karlsruhe.

Lager in 2 Läden und 4 Stockwerken. 1681 Telephon 1681.

Eigene Polsterwerkstätte unter Leitung eines bewährten Werkmeisters.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weit das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbitte 2167

An- u. Verkaufsgeschäft

Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

DAMEN find. freundl. Aufnahme bei einer Gebarmme. 142a.25.23

Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 5 - 12 Jahren werden, um das Lager zu räumen, faunend billig abgegeben. 3437

Kronenstr. 31.

Eisern Bettstellen

für Kinder und Erwachsene von 7 Mark an bis zu den feinsten.

Jul. Weinheimer, 2840 Kaiserstraße 81/83, 10.9

Elektrische Lichtpausanstalt

S. Thoma Nachf., Karlsruhe, Kaiser Allee 29, Telephon 2218, Schnellste und beste Bedienung, Billigste Preise. 3012

Kaufe

einzelne Möbelstücke, ganze Hauseinrichtungen, u. s. w. Übernahme Versteigerungen aller Art. 1598.16.15

Madlener, Auktionator, Mühlburgerstraße 20.

Raten-Zahlung!

Damen- u. Herren-Stoffe, fertige Anzüge u. Damen-Konfektion, Weißwaren, Aussteuerartikel etc. erhält. Sie umt. strengst. Diskretion bei monatl. Zahlung von reellen Verhandlungen. Gest. Offert. u. Nr. 3027 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

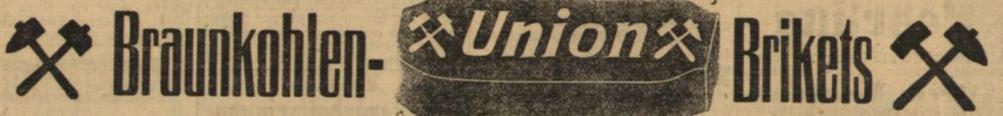
Eleg. Säule

1.10 m hoch weg. Plasmangel (post- billig zu verkaufen. 310414.2.2

Kaiserstr. 85, 4. Etage.

In plombierten Säcken von netto 1 Zentner

werden regelmässig an bestimmten Tagen der Woche



in den einzelnen Stadtteilen durch meine Fuhrwerke angeboten. Das **Union-Braunkohlen-Briket** eignet sich für **Herde und Oefen jeden Systems**, verbrennt mit **starker, langanhaltender Hitze**, ohne dabei merklich **Rauch, Geruch, Russ oder Schlacken** zu hinterlassen und lässt sich durch das ökonomische Verbrennen **Dauerbrand** erzielen und kostet

Mk. 1.25 per Ztr. frei Keller od. Wohnung, gegen Kassa.

Ich übernehme auch zu vorstehendem Preis Abonnements auf regelmäßige Lieferung beliebiger Mengen an bestimmten Wochentagen. — Bei Mehrabnahme billiger.

H. Mülberger, Karlsruhe

Rhederei. Kohlen, Koks, Braunkohlen-Brikets. 16628

Kontor: Karlstr. 29 a. Grosses Lager am Rheinhafen. Telephon 250. Versand in Waggonladungen ab Werk und ab Rheinhafen.